



IGfH

Fortbildungen
Fachtage
Weiterbildungen
Inhouse
Fachaustausch



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

2024

Künstler Edition von Victor Kassis (Offenbach am Main)

Grafische Gestaltung von Cover und Bildern

Victor Kassis ist Grafikdesigner aus Offenbach am Main. Er studierte an der FH Mainz und an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Kommunikationsdesign mit den Schwerpunkten Buchgestaltung, Corporate Design und Illustration. Er arbeitete zunächst für verschiedene Grafik- und Designagenturen in Frankfurt am Main und hatte in diesem Rahmen die Gelegenheit, für namenhafte Kund*innen aus dem Kulturbereich arbeiten zu dürfen. Daraufhin fing er an, selbstständig zu arbeiten und ist für Kunden aus den verschiedensten Bereichen tätig.

Als Grafiker arbeitet Victor Kassis konzeptionell, er entwickelt ausgehend von einer zu kommunizierenden Idee eine passende visuelle Sprache. Dabei bedient er sich verschiedener Techniken und Kanäle. Gerne arbeitet er im Bereich der Typografie, Fotografie und Illustration, sowohl analog als auch digital.

Das Portfolio von Victor Kassis können Sie gerne per Mail unter victorkassis@mailbox.org anfragen

Impressum

Redaktion: Walburga Hirschbeck

Layout und Satz: Paula Weise, www.bhivestudio.de

Coverbild und Bilder im Heft: Victor Kassis

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Josef Koch

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30

60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069. 63 39 86 - 0

Fax: 069. 63 39 86 - 25

igfh@igfh.de

www.igfh.de

Die IGfH behält sich Änderungen der im Veranstaltungsprogramm 2024 gemachten Angaben vor und übernimmt für Druckfehler keine Haftung. Dieses Produkt ist auf FSC-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Vorwort

Liebe Kolleg*innen, liebe IGfH-Mitglieder,

die Weiterentwicklung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe ist ein großes Ziel in der aktuellen Legislaturperiode. Um das im Koalitionsvertrag vereinbarte inklusive SGB VIII auf den Weg zu bringen, bedarf es der konsequenten Umsetzung bisheriger rechtlichen Grundlagen, einer inklusiv ausgerichteten Konzeptentwicklung bei Trägern und Jugendämtern sowie einer engen Kooperation und Abstimmung von Eingliederungshilfe und Kinder- und Jugendhilfe. Gleichzeitig ist die Umsetzung der sogenannten „großen Lösung“ in der Praxis vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels eine große Herausforderung. Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind bereits jetzt deutlich zu spüren und werden in den nächsten Jahren die Kinder- und Jugendhilfe weiterhin belasten.

Die IGfH greift den Bedarf nach Austausch, fachlicher Qualifizierung und Diskussion zu den beiden hochaktuellen Themen Inklusion und Fachkräfteentwicklung in ihrem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2024 im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungsformate auf. Gleichzeitig werden bewährte, wichtige und weiterhin nachgefragte Qualifizierungsangebote unter anderem zur Elternarbeit oder zur Deeskalation fortgesetzt. Aus den Erfahrungen der letzten, verstärkt digitalisierten Jahre haben wir für das Jahr 2024 ein buntes Fort- und Weiterbildungsprogramm mit einer großen Bandbreite an Themen und einem Mix aus Online- und Offline-Formaten zusammengestellt. Ich freue mich, Ihnen in diesem Programmheft die Fort- und Weiterbildungen der IGfH im Jahr 2024 präsentieren zu können und danke allen, die daran beteiligt waren und sein werden. Durch Ihre Bedarfsmeldungen und Anregungen sowie Ihren Einsatz als Referent*in haben Sie ganz wesentliche Akzente zur Gestaltung des Fort- und Weiterbildungsprogramms beigetragen bzw. werden Sie eine tragende Rolle übernehmen.

Ein Highlight im Veranstaltungskalender 2024 wird die Jahrestagung der IGfH in Kooperation mit der FH Potsdam, der IGfH-Fachgruppe Erziehungsstellen / Pflegefamilien und der IGfH-Regionalgruppe Brandenburg vom 18. – 20.09.2024 sein. Unter dem Titel „Gute Orte“ stehen die Gestaltungsmöglichkeiten der Erziehungshilfen als anregende Lebens- und Lernfelder für junge Menschen und ihre Eltern im Mittelpunkt.

Wir danken allen Aktiven und Engagierten in der IGfH für ihre mitunter jahrelange Unterstützung und Mitwirkung!



Ihre
Walburga Hirschbeck
Referentin für Fort- und Weiterbildung der IGfH



Inhaltsverzeichnis

— Tagungen und Fachtage

FT1	Bundestagung Tagesgruppen: Miteinander – Eltern, Sorgeberechtigte und Fachkräfte gestalten gutes Aufwachsen von und mit jungen Menschen	07
FT2	Gemeinsamer Fachtag der Erziehungshilfeverbände 2024	08
FT3	IGfH-Jahrestagung: Gute Orte in den Hilfen zur Erziehung gestalten!	09

— Wissenschaft-Praxis-Foren

WP1	Forschungskolloquium Erziehungshilfen	11
WP2	Impulsreihe: Dimensionen einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe	12
	Forum Praxistransfer: Digitale Impulsveranstaltungen zur Inobhutnahme	14

— Fortbildungen

FB1	Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII	17
FB2	Überblick über das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)	18
FB3	Deeskalation in den stationären Erziehungshilfen	19
FB4	Elternarbeit mit Herausforderungen	20
FB5	Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?	21
FB6	Mein Leben, mein Geschlecht: Trans*jugendliche begleiten	22
FB7	Stabilisierung in der Inobhutnahme	23
FB8	Hilfeplanung im Rahmen von inklusiven Leistungsangeboten	24
FB9	Übergänge für junge Volljährige gut begleiten	25
FB10	Recruiting: Wie finde ich zielgenau Personal?	26
FB11	Schwierige Sachverhalte mit Kindern thematisieren	28
FB12	Weiterentwicklung der Tagesgruppe und ihre Schnittstellen	29
FB13	Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch	30
FB14	Fallverstehen und sozialpädagogische Diagnostik	31
FB15	Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern	32

— Weiterbildungsreihen / Zertifikatskurse

WB1	Neu in der SPFH	35
WB2	Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren	36
WB3	Sozialpädagogische Familiendiagnosen	38
WB4	Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe	40

— Inhouse

	Informationen über unsere Inhouse-Angebote	42
--	--	----

— Aktiv in der IGfH

	Was ist die IGfH? Leistungen für Mitglieder	06
	Gute Gründe für eine IGfH-Mitgliedschaft	33
	Referent*innen der Fort- und Weiterbildungen	46
	IGfH-Fachgruppen	50
	IGfH-Regionalgruppen	51

— Service

	Schlagwortverzeichnis: Thematischer Überblick der Fort- und Weiterbildungen	53
	Pinwand – Save-the-Date 2025	34
	Teilnahmebedingungen und Hinweise	44
	IGfH-Mitgliedschaft	52
	IGfH-Geschäftsstelle – Kontakte	54
	IGfH-Anmeldeformular	49

Alle **Veranstaltungen mit Onlineanmeldung:** www.igfh.de/Veranstaltungen

Über die IGfH

Die IGfH ist ...

- ... die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
- ... der mitgliederstärkste Fachverband im Feld der Hilfen zur Erziehung in Deutschland
- ... die/eine Lobby im Dienste des Wohls und der Rechte von jungen Menschen in den Hilfen zur Erziehung
- ... überparteilich und konfessionell nicht gebunden
- ... eine Plattform des sozialpädagogischen Dialogs über erzieherische Hilfen

Leistungen für Mitglieder sind ...

- ... 5 x im Jahr die Fachzeitschrift „Forum Erziehungshilfen“ (ForE)
- ... monatlicher Bezug des Online-Informationsdienstes „ForE Online“
- ... eine kostenlose IGfH-Publikation jährlich (Fachbuch)
- ... Fachberatung
- ... vergünstigte Teilnahme an Weiterbildungen sowie Fachtagungen
- ... Mitgliederrabatt auf ausgewählte IGfH-Publikationen
- ... Mitwirkungsmöglichkeiten in engagierten Fachgremien

Mitglied werden können alle ...

- ... interessierte Einzelpersonen
- ... Mitarbeiter*innen in Erziehungshilfeeinrichtungen
- ... Jugendliche und Kinder
- ... Studierende
- ... Jugendämter und Landesjugendämter
- ... Einrichtungen/Träger
- ... Ausbildungseinrichtungen
- ... Selbsthilfeorganisationen
- ... Ministerien
- ... u.a.m.

Informationen zu Mitgliedsbeiträgen und einen Online-Antrag finden Sie unter www.igfh.de oder Sie nutzen den Antrag auf Seite 52 in diesem Heft. Warum sich eine Mitgliedschaft lohnt, können Sie auch auf Seite 33 sehen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30

D-60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069. 63 39 86 - 0

Fax: 069. 63 39 86 - 25

E-Mail: igfh@igfh.de | www.igfh.de

Miteinander: Eltern, Sorgeberechtigte und Fachkräfte gestalten gutes Aufwachsen von und mit jungen Menschen

21. Bundestagung Tagesgruppen

Aus den rechtlichen Grundlagen des SGB VIII ergibt sich die Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe, Ressourcen und Strukturen zur Teilhabe von jungen Menschen zu schaffen. Sie trägt mit Angeboten und Leistungen dazu bei, dass junge Menschen und ihre Familien „positive Lebensbedingungen“ sowie eine „kinder- und familienfreundliche Umwelt“ vorfinden (§1 SGB VIII). Leitend sind dabei Partizipations- und Beteiligungsrechte von jungen Menschen, insb. auch mit Blick auf die Ausgestaltung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe selbst.

Für junge Menschen, die sich mit ihrem Familiensystem in schwierigen Lebenslagen befinden und in ihren Teilhaberechten und -chancen Einschränkungen erfahren, bieten Tagesgruppen im Spektrum der Hilfen zur Erziehung eine besondere Angebotsform.

Als vielschichtiges Miteinander von jungen Menschen, ihrem Familiensystem, Fachkräften und dem besonderen aber temporären Ort der Gruppe fokussieren Tagesgruppen sowohl auf Strukturen des Sozialraums samt angrenzender (pädagogischer) Institutionen als auch auf die individuellen Bedarfe von Adressat*innen. Dabei bieten Tagesgruppen immer auch Möglichkeitsräume für besondere, nicht-alltägliche (Bildungs-)Erfahrungen im Medium der Gruppe – für junge Menschen, Eltern und Sorgeberechtigte.

Die 21. Bundestagung bietet mit Fachvorträgen und praxisnahen Workshops Gelegenheit zu fachlicher Reflexion. Gemeinsam wird die Frage gestellt, welche Ressourcen, Strukturen, Konzepte und Beziehungsangebote es braucht, damit diese anspruchsvolle Aufgabe gemeinsam gelingen kann – und junge Menschen und Eltern ihre Teilhaberechte innerhalb und außerhalb von Tagesgruppen umsetzen können.

Zielgruppe: Fachkräfte in Tagesgruppen und interessierte Fachkräfte der Erziehungshilfen

Ansprechpartner*innen: Ulrike Bavendiek, Fachgruppe Tagesgruppen

Termin: 07. – 09.03.2024

Tagungsort: Bonn

Anmeldemöglichkeit und Programm mit zahlreichen praxisnahen Workshops finden Sie Ende 2023 unter www.igfh.de/miteinander

Gemeinsamer Fachtag der Erziehungshilfeverbände 2024

Der zum zwölften Mal durchgeführte gemeinsame Fachtag der Erziehungshilfeverbände in Deutschland nimmt wieder ein aktuelles Thema der Hilfen zur Erziehung auf und versucht Positionsbestimmungen gemeinsam mit Hilfe-Adressat*innen, Fachleuten der Praxis und Wissenschaftler*innen vorzunehmen.

Der Bundesverband für Erziehungshilfe (AFET), der Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe (BVkE), der Evangelische Erziehungsverband (EREV) und die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) sind gemeinsame Ausrichter*innen dieses eintägigen Fachformates.

Die vorangegangenen Fachtage widmeten sich u.a. folgenden Schwerpunkten:

- Elternunterstützung – Elternkooperation: Zugänge im Lichte des inklusiven SGB VIII (2023)
- Verlässliche Übergangsplanung für junge Menschen in den Erziehungshilfen (2022)
- Kinderschutz in den stationären Hilfen zur Erziehung (2021)
- Das Grundrecht auf Wohnen - (auch) eine Frage der Kinder- und Jugendhilfe?! (2020)
- Was leisten die stationären Hilfen zur Erziehung? Heimerziehung und soziale Teilhabe (2019)

Das aktuelle Thema des Fachtages 2024 kann auf den Homepages der Verbände im Frühjahr 2024 eingesehen werden.

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Selbsthilfeorganisationen
Ansprechpartner*in:	Josef Koch (IGfH)
Termin:	18.06.2024
Tagungsort:	Frankfurt am Main

Weitere Informationen ab Frühjahr 2024 unter www.igfh.de/veranstaltungen

Gute Orte in den Hilfen zur Erziehung gestalten!

IGfH-Jahrestagung mit integrierter Mitgliederversammlung

in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam sowie
IGfH-Fachgruppe Erziehungsstellen / Pflegefamilien und der
IGfH-Regionalgruppe Brandenburg

Fachkräfte in den stationären Erziehungshilfen schaffen für und mit Kindern und Jugendlichen einen Lebensort – ein zumindest zeitweiliges Zuhause außerhalb der Herkunftsfamilie. Die Wahl und die Gestaltung des pädagogischen Ortes bedingen die Lern- sowie Teilhabemöglichkeiten des jungen Menschen.

Der Gestaltung von guten Orten kommt eine hohe Bedeutung zu. Unter anderem sollen Räume Selbstorganisation und Kreativität der Adressat*innen wie der Fachkräfte anregen, Beziehungsangebote und Möglichkeiten zur Beteiligung schaffen sowie Ressourcen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben bereitstellen. Darüber hinaus sind Orte und ihre Zugänge eng mit Fragen der sozialen und kulturellen Teilhabe verknüpft. Ein pädagogischer Ort muss zudem Sicherheit, Geborgenheit und Versorgung bieten und bestenfalls neue, unbelastete Ausgangsbedingungen und Handlungsoptionen bereithalten und damit Aneignungsprozesse anregen.

In diesem Sinne fragt die IGfH-Jahrestagung nach Möglichkeiten der Gestaltung der Erziehungshilfen heute und zukünftig als gute pädagogische Orte. Was machen Angebote der stationären Erziehungshilfen als gute Orte oder anregende Lebens- und Lernfelder für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern aus?

Praxisnahe Werkstätten, Exkursionen und Vorträge bieten allen Interessierten die Möglichkeit, Dimensionen guter pädagogischer Orte gemeinsam zu erkunden, zu diskutieren und zu gestalten.

Zielgruppe:	IGfH-Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen sowie interessierte Fachkräfte aus den Bereichen der Erziehungshilfen
Teilnehmer*innen:	220
Termin:	18. – 20.09.2024
Tagungsort:	Potsdam
Information:	Das Programm und alle Informationen zur Teilnahme und Anmeldung werden im Frühjahr 2024 unter www.igfh-jahrestagung.de veröffentlicht.

Fachgruppe Tagesgruppen (Hrsg.)



Handbuch Tagesgruppe

Pädagogische Grundlagen – Praxisperspektiven und Methoden

Das Handbuch versteht sich als fachliches und praxisnahes Grundlagenwerk zur Tagesgruppenarbeit aus sozialpädagogischer Perspektive.

Angesichts neuer gesetzlicher Rahmungen durch das KJSG, des Anspruchs einer inklusiven und partizipativen Gestaltung von Hilfen sowie des Ausbaus von Ganztagsangeboten, unternimmt das Buch den Versuch, fachlich

notwendige Ergänzungen, Weiterentwicklungsimpulse und Anschlüsse an aktuelle Diskurse der Hilfen zur Erziehung für die Tagesgruppenarbeit herzustellen.

Wissenschaftliche Grundlagenbeiträge treten in einen Dialog mit Beiträgen aus der Erfahrungsperspektive von Fachkräften der Tagesgruppenarbeit.

Darüber hinaus regt das Handbuch mit zahlreichen Materialien und Leitfäden zum interaktiven Gebrauch im Alltag an.

Mit ca. 50 Fachbeiträgen aus der und mit Blick auf die Tagesgruppenarbeit erscheint im zweiten Halbjahr 2024 erstmals ein vollständig neu konzipiertes Sammelwerk.

Forschungskolloquium Erziehungshilfen 2024

In Kooperation mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS)

Seit 1990 werden im Kolloquium jährlich Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Erziehungshilfen vorgestellt und diskutiert. Ziel ist, den Fachaustausch unter den Forscher*innen sowie den Theorie-Praxis-Transfer zu fördern. Hierfür stellen die Forschenden Methodiken, Fragestellungen oder auch erste Ergebnisse ihrer Projekte und Forschungsarbeiten vor, die dann im Plenum gemeinsam mit Fachkräften diskutiert werden.

Inhaltlich geht es hierbei sowohl um generelle Fragen der Fremdplatzierung oder um Forschungsprojekte im Bereich der ambulanten Hilfen, als auch um übergreifende Evaluationen zu Steuerungs- und Wirkungsforschungsfragen.

Themen und Präsentationen von Forschungsarbeiten können bei der IGfH eingereicht werden, die in Absprache mit dem ISS eine Auswahl trifft und das Tagungsprogramm erstellt.

Anmeldungen für Präsentationen und inhaltliche Anfragen richten Sie bitte an Josef Koch (josef.koch@igfh.de). Anmeldeschluss für vorzustellende Forschungsarbeiten ist der 21.01.2024. An einer **Teilnahme** interessierte Fachkräfte und Forschende **melden sich bitte über das Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit (ISS)** Frankfurt am Main an (siehe unten).

Zielgruppe:	Expert*innen aus Forschung und Praxis der Erziehungshilfen
Leitung:	Josef Koch (IGfH), Benjamin Landes (ISS)
Teilnehmer*innen:	30
Termin:	01. – 02.03.2024
Tagungsort:	Frankfurt am Main
Teilnahmegebühr:	keine
Anmeldung und Information:	Alicia Schmidt, Tel.: 069.95 789 153, alicia.schmidt@iss-ffm.de
Einreichen von Forschungsarbeiten bis zum:	21.01.2024

Dimensionen einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Impulse zur inklusiven Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe Onlineformat

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) ist im Juni 2021 in Kraft getreten und gibt vor, dass zum Inkrafttreten der „inkluisiven Lösung“ (Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe) bis zum 01.01.2028 ein Bundesgesetz zur entsprechenden Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe verabschiedet werden muss. Das BMFSFJ verfolgt das Ziel, noch in dieser Legislaturperiode ein solches Gesetz auf den Weg zu bringen und hat dazu im Juni 2022 einen Diskussionsprozess initiiert. Doch auch das KJSG hat bereits erste wichtige Impulse zur inklusiven Weiterentwicklung verankert, sodass sich auch die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Ziel und den Inhalten der inklusiven Ausgestaltung befassen muss. Hierfür richtet die IGfH eine Impulsreihe mit verschiedenen Fokusthemen einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe aus.

WP 2.1: Rechtliche Grundlagen für eine inklusive Ausgestaltung

Datum: 06.03.2024, 09:00-12:30 Uhr | Leitung: Lydia Schönecker

Wenngleich der Gesetzgeber die konkrete Ausgestaltung der individuellen Leistungen auf einen nachfolgenden (und derzeit laufenden) Gesetzgebungsprozess verlagert hat, so sind mit dem KJSG bereits 2021 wichtige Änderungen zur inklusiven Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in Kraft getreten. Im ersten Teil dieser Impulsreihe werden diese gesetzlichen Änderungen vorgestellt und systematisch eingebettet. Neben einem allgemeinen Überblick erfolgt aus der Perspektive besonderer Praxisrelevanz eine vertiefende Vorstellung einzelner Regelungen, im Rahmen derer auch Rückfragen sowie praxisbezogene Umsetzungsperspektiven aufgegriffen und gemeinsam reflektiert werden. Abschließend wird – entsprechend des aktuellen Standes – ein kurzer Einblick in den derzeit laufenden Gesetzgebungsprozess und die dort diskutierten Inhalte gegeben.

WP 2.2: Inklusion nicht ohne uns! Anforderungen von jungen Menschen und Careleaver*innen

Termin: 26.04.2024, 09:00-12:30 Uhr | Leitung: Dr. Melanie Overbeck

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz hat der Gesetzgeber 2021 den Grundstein für die Einführung einer inklusiven Jugendhilfe gelegt. Doch was bedeutet das genau für die Praxis? Welche Wünsche und Vorstellungen haben die Adressat*innen an eine inklusive Jugendhilfe? Und wie werden sie am Umsetzungsprozess beteiligt? Diesen und weiteren Fragestellungen widmet sich dieser Teil der Impulsreihe. Aus der Perspektive der Adressat*innen werden die Konsequenzen der bereits jetzt geltenden Regelungen für den Kinderschutz, die Hilfeplanung, die Übergänge, die Sozialraumorientierung und die Selbstvertretung dargestellt. Darüber hinaus soll erörtert werden, welche Chancen und Risiken der aktuelle Umsetzungsprozess aus Sicht der jungen Menschen bietet.

WP 2.3: Die Perspektive eines öffentlichen Trägers

Datum: 24.10.2024, 09:00-12:30 Uhr | Leitung: Philipp Herfs und Kerstin Steidle

In diesem Impuls stehen Aspekte öffentlicher Träger bei der Entwicklung von fachlichen und administrativen Strukturen für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe im Fokus. Aus der weitreichenden Anforderung der Jugendämter, alle Leistungen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Eingliederungshilfebedarf zusammenzuführen, ergeben sich zahlreiche Gestaltungsaufgaben. Die inklusive Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen reichen von der Entwicklung einer inklusiven Haltung, über entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zu organisationalen Anpassungen. Es ist geplant, nach dem fachlichen Input gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

WP 2.4: Inklusive Organisationsentwicklung in der stationären Erziehungshilfe

Datum: 16.10.2024, 09:00-12:30 Uhr | Leitung: Petra Hiller

Die Umsetzung rechtlicher Grundlagen zu Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe stellt viele Einrichtungen vor Herausforderungen. Abläufe, Konzepte und Strukturen müssen überprüft und ggf. verändert oder angepasst werden, um die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen zu erfüllen. Dieser Teil der Impulsreihe befasst sich mit der Frage, wie eine Einrichtung auf struktureller, organisationaler und konzeptioneller Ebene inklusiv weiterentwickelt werden kann. Anhand eines konkreten einrichtungsinternen Entwicklungsprozesses soll erläutert werden, welche Schritte eine Jugendhilfeeinrichtung gehen kann, um ein inklusives Konzept zu entwickeln.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe

Teilnehmer*innen: 25

Teilnahmegebühr für einen Impuls::

IGfH-Einzelmitglieder: 75,-

Mitglieds-Einrichtungen: 80,-

Nichtmitglieder: 90,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen für Ton- und Bildteilnahme.

Die Anmeldung erfolgt für jede Impulsveranstaltung einzeln. Bei Buchung der ganzen Reihe wird für jeden Teil eine separate Rechnung ausgestellt.

Digitale Impulsveranstaltungen zur Inobhutnahme

in Kooperation mit Perspektive gGmbH

Institut für sozialpädagogische Praxisforschung und -entwicklung

Aus dem aktuell laufenden Praxisforschungsprojekt „Inobhutnahme – Perspektiven: Impulse!“ des Perspektive-Instituts und der IGfH geht eine Fortbildungsreihe mit digitalen Impulsveranstaltungen für die Fachöffentlichkeit hervor. Im Fokus stehen die Erlebensperspektiven in Obhut genommener junger Menschen sowie deren Eltern. Zwei der vier Fortbildungen in der Reihe finden noch 2024 statt. Im Rahmen der beiden Halbtagesformate (09:00-12:30 Uhr) werden empirische Erkenntnisse und damit verbundene Impulse für die Praxis anschaulich aufbereitet und vermittelt. Sie sind eingeladen, in einen gemeinsamen kollegialen Austausch zu kommen und einen unmittelbaren Transfer für Ihre eigene Praxis herzustellen.

Fachgruppe Inobhutnahme



Handbuch Inobhutnahme

Grundlagen - Praxis und Methoden -
Spannungsfelder | 2. überarbeitete und
erweiterte Auflage

Die Inobhutnahme gehört zu den wenigen rein fürsorglichen Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, bei denen der Staat sich selbst in die Pflicht nimmt, um das Wohl des Kindes bzw. des Jugendlichen in einer Ausnahmesituation sicherzustellen. Angesichts der anhaltend hohen Anforderungen an Mitarbeiter*innen, den deutlich zu langen Verweildauern und dem damit verbundenen Eingriff in das Leben von jungen Menschen und ihren Familien ist es erstaunlich, wie wenig über den Prozess der Inobhutnahme aus unterschiedlichen Perspektiven systematisch an Erkenntnissen vorliegt.

Das Handbuch Inobhutnahme beleuchtet in den drei Kapiteln Grundlagen der Inobhutnahme (rechtliche, historische und theoretische Aspekte) sowie Praxis und Methoden in der Inobhutnahme und drittens Spannungsfelder (in) der Inobhutnahme. In 27 Beiträgen aus Forschung, Praxis und Fachdiskussion umfasst der Band neben rechtlichen Fragen insbesondere auch sozialpädagogische Perspektiven, wie etwa Übergänge, Beteiligung und Beschwerde oder auch Elternarbeit und Elternpartizipation in der Inobhutnahme.

ISBN 978-3-947704-27-9 | 2022 | 512 Seiten | 19,90 €

Bestellung unter: www.igfh.de/publikationen

Impulsveranstaltung zur Inobhutnahme (3/4)

06.03.2024

„Da ham se uns die dann irgendwie weggenommen.“ Perspektiven von Eltern auf die Inobhutnahme ihrer Kinder und dahinterliegende Botschaften an Fachkräfte.

Im dritten Termin werden aktuelle Erkenntnisse zu den Sichtweisen von Eltern vorgestellt, deren Kinder zum Interviewzeitpunkt in staatlicher Obhut waren. Wir richten den Blick vor allem auf die Frage welche Voraussetzungen Eltern für eine gelingende Zusammenarbeit aus ihrer Sicht brauchen und was das für das Hilfesystem bedeutet. Neben aktuellen Einblicken bieten wir einen moderierten kollegialen Austausch, indem beispielsweise Fragen im Hinblick auf die eigene Handlungspraxis erörtert werden können. Eingeladen sind insbesondere Fach- und Leitungskräfte freier und öffentlicher Träger sowie Bereitschaftspflegepersonen.

Für die Teilnahme können Sie sich bis zum 18.02.2024 unter folgendem Link beim Perspektive Institut gGmbH anmelden. Die Teilnahmegebühr beträgt 80,- €. <https://elopage.com/s/perspektive-institut/digitale-impulse-inobhutnahme-3>

Impulsveranstaltung zur Inobhutnahme (4/4)

11.06.2024

„Eine gemeinsame Sprache finden.“ Die Zusammenarbeit mit jungen Menschen und ihren Eltern im Rahmen von Inobhutnahmen.

Im vierten Termin steht die gelingende Zusammenarbeit mit jungen Menschen und ihren Eltern im Vordergrund. Ausgehend von Erkenntnissen aus Expert*inneninterviews mit den am Projekt bundesweit beteiligten Praxispartner*innen aus dem Handlungsfeld und der Analyse von Materialien für die Zielgruppe, stellen wir unterschiedliche Ansätze der Information und Kommunikation vor. Dabei geht es immer auch um die Frage, wie junge Menschen und ihre Eltern adressiert werden können, um sozialpädagogische Kriseninterventionen für sie verständlich, nachvollziehbar und wahrnehmbar zu machen. Neben konkreten Impulsen bieten wir einen moderierten kollegialen Austausch, indem beispielsweise Fragen im Hinblick auf die eigene Handlungspraxis erörtert werden können. Eingeladen sind Fach- und Leitungskräfte freier und öffentlicher Träger sowie Bereitschaftspflegepersonen.

Für die Teilnahme können Sie sich bis zum 31.05.2024 unter folgendem Link beim Perspektive Institut gGmbH anmelden. Die Teilnahmegebühr beträgt 80,- €. <https://elopage.com/s/perspektive-institut/digitale-impulse-inobhutnahme-4>

Valeria Anselm



Das ist (nicht) mein Zuhause

Valeria Anselm hat ein Buch über ihre Erfahrungen in der Jugendhilfe und ihre Zeit, in der sie in einer Wohngruppe gelebt hat, geschrieben. Zuerst schrieb sie es für die anderen Kinder in der Wohngruppe, dann eröffnete sie es einer breiteren Öffentlichkeit, indem sie es selbst herausbrachte und nun erscheint es im IGFH Eigenverlag.

„Keiner redet gern über Probleme und vor allem nicht darüber, dass es Kinder gibt, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können. Aber ich möchte darüber sprechen. Ich möchte, dass du weißt, wie es ist. Ich möchte meine

Erfahrungen mit dir teilen. Darum gibt es dieses Buch.“

In ihrem Buch verarbeitet die Autorin ihre eigenen Erfahrungen aus ihrer Zeit in der Jugendhilfe und zeigt auf, was ihrer Meinung nach im System der Kinder- und Jugendhilfe falsch läuft. Sie berichtet aber auch über schöne Erfahrungen, die sie mit ihren Mitbewohner*innen, mit Betreuer*innen, Freunden und Menschen, die sie auf ihrem Weg begleitet haben, teilen konnte.

Dieses Buch ist sowohl für Fachkräfte als auch für junge Menschen, die in der Jugendhilfe leben, aber auch für alle anderen eine große Bereicherung!

ISBN 978-3-947704-31-6 | 2023 | 96 Seiten | 10,00 €

Bestellung unter: www.igfh.de/publikationen

Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII

Online-Fortbildung

Wird ein Antrag auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt gestellt oder wird sonst ein Bedarf bekannt, müssen die Verfahrensvorschriften des SGB IX beachtet und die Voraussetzungen von § 35a SGB VIII geprüft werden. Neben den fachlichen Aufgaben entstehen dabei auch immer wieder rechtliche Fragen, besonders seit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG), aber auch nach wie vor im Hinblick auf die Zuständigkeitsabgrenzung.

In der Online-Fortbildung werden die rechtlichen Grundlagen der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII für Kinder und Jugendliche mit (drohender) seelischer Behinderung dargestellt und mit Beispielen verdeutlicht. Berücksichtigt werden aktuelle Gerichtsentscheidungen und Empfehlungen zur Umsetzung des BTHG. Die Online-Fortbildung wird durch Input, Präsentation und Austausch der Teilnehmenden gestaltet.

Inhalte:

- Tatbestandsvoraussetzungen § 35a SGB VIII
- Antragsvoraussetzungen
- Vorgaben durch das BTHG
- Fristen und Zuständigkeiten
- Hilfgewährung

Zielgruppe: Fachkräfte in den Sozialen Diensten der Jugendämter, Mitarbeitende freier Träger im Arbeitsfeld Eingliederungshilfe, aber auch Vormund*innen und Mitarbeitende aus der Wirtschaftlichen Jugendhilfe

Leitung: Diana Eschelbach

Teilnehmer*innen: 30

Termin: 05. – 06.03.2024 | jeweils von 9:00 – 12:30 Uhr

Teilnahmegebühr:

IGfH-Einzelmitglieder: 140,-

Mitglieds-Einrichtungen: 150,-

Nichtmitglieder: 170,-

Die Fortbildung wird über die Online-Plattform Zoom durchgeführt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen für Ton- und Bildteilnahme.

Überblick über das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)

Einführung ins Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) und Änderung im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) | Online-Fortbildung

Der Deutsche Bundestag und Bundesrat hat im Juni 2021 das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) verabschiedet und neue Rechtsansprüche für junge Menschen und Eltern sowie Pflegeeltern geschaffen. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe muss die Rechtsansprüche und fachlichen Anforderungen im KJSG umsetzen. Die Online-Fortbildung soll zunächst einen Überblick über die Neuregelungen im SGB VIII und KKG, die durch das KJSG erfolgt sind, geben und Möglichkeiten zur Umsetzung der neuen Regelungen im Gesetzgebungsprozess erläutern.

Die Fortbildung besteht aus einem Vortrag entlang einer ausführlichen Power-Point Präsentation mit Kerninhalten des KJSG. Dabei wird es viel Raum für Fragen und Klärungsbedarfe geben. Die PowerPoint und ggf. weitere Materialien werden den Teilnehmenden im Anschluss zur Verfügung gestellt.

Folgende Themenschwerpunkte umfasst die Fortbildung:

- Besserer Kinder- und Jugendschutz und Neuregelungen im Betriebserlaubnisverfahren
- Verbesserungen der Hilfen für junge Menschen, die außerhalb ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen (Pflegekinder, Wohngruppen, junge Volljährige)
- Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen
- Mehr Prävention vor Ort
- Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien
- Neue Finanzierungsregelungen für ambulante Hilfen

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe

Leitung: Norbert Struck

Teilnehmer*innen: 25

Termin: 14.03.2024 | 9:00 – 12:30 Uhr

Teilnahmegebühr:

IGfH-Einzelmitglieder: 75,-

Mitglieds-Einrichtungen: 80,-

Nichtmitglieder: 90,-

Die Fortbildung wird über die Online-Plattform Zoom durchgeführt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen für Ton- und Bildteilnahme.

Deeskalation in den stationären Erziehungshilfen

Beziehungen mit und zwischen jungen Menschen aktiv zu gestalten, ist eine zentrale sozialpädagogische Aufgabe. In der stationären Kinder- und Jugendhilfe ist die Beziehungsgestaltung im Hinblick auf eskalative Momente eine wichtige Ressource, um deeskalierend wirken und Verhaltensweisen nachvollziehen sowie verstehen zu können. Deeskalation beginnt somit vor dem eigentlichen Konflikt. Für sich zuspitzende Situationen werden in dieser Fortbildung Methoden und Fachwissen vermittelt, um präventive Strategien bewusst einzusetzen und in Akutsituationen deeskalierend handeln zu können.

Neben der Vermittlung von Konzepten, Theorien und Methoden wird mit Fällen aus Ihrer beruflichen Praxis gearbeitet. Da unterschiedliche Methoden wie z.B. Rollenspiele, Videoaufnahmen, Feedback und selbsterfahrungsorientierte Methoden verwendet werden, ist die Bereitschaft an selbstreflexiven Prozessen teilzunehmen, eine Voraussetzung der Fortbildung. Zentrales Anliegen der Fortbildung ist es, eine professionelle, wertschätzende und partizipative Grundhaltung auch im Konfliktfall zu fördern. Darüber hinaus werden selbstreflexive Kompetenzen zur professionellen Gestaltung von gelingenden und tragfähigen Kontakten mit Kindern und Jugendlichen in Wohngruppen, Inobhutnahmen und sonstigen (teil-)stationären Erziehungshilfen vermittelt bzw. vertieft.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Achim Lenderink	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	18. – 20.03.2024, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	315,-	470,-
Mitglieds-Einrichtungen:	325,-	480,-
Nichtmitglieder:	345,-	500,-

Elternarbeit mit Herausforderungen

Dem Widerstand widerstehen

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehungshilfen – sie soll Mütter und Väter für die Stärken und Fähigkeiten ihrer Kinder sensibilisieren und sie in die Lage versetzen, die bestmöglichen Entscheidungen für deren Entwicklung zu treffen.

Manchmal will aber eine Kooperation zwischen Eltern und professionellen Fachkräften nicht gelingen. Offene oder verdeckte Verweigerung und ein Abwerten der Hilfe von Seiten der Eltern können schwierige Klippen im Hilfeverlauf sein. Wollen die Eltern nicht oder können sie nicht? Passt vielleicht die Methode nicht? Helfer*innen müssen hier häufig mit eigenem Frust, Ärger oder Resignation umgehen. Sowohl im Widerstand der Eltern, als auch in den Gefühlsregungen der Fachkräfte liegen jedoch große Chancen für die Kooperation; sie können als Informationsquelle und Handlungsanleitung genutzt werden.

Themen der Fortbildung sind:

- Erkennen der hinter einem Widerstand stehenden Bedürfnisse, Befürchtungen und Ambivalenzen
- Erkennen der verschiedenen Phasen der Bereitschaft zur Mitarbeit von Klient*innen
- Einüben von Interventionsmöglichkeiten und Kommunikationstechniken
- Stärkung der eigenen Kräfte durch eine aktive Psychohygiene

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe	
Leitung:	Monika Sausen	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	08. – 10.04.2024, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	290,-	440,-
Mitglieds-Einrichtungen:	300,-	450,-
Nichtmitglieder:	320,-	470,-

Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?

Online-Fortbildung

„Kinder sind an allen sie betreffenden Angelegenheiten entwicklungsangemessen zu beteiligen“, so steht es im Kinder- und Jugendhilfegesetz. Auch die UN-Kinderrechtskonvention verankert das Recht auf Partizipation von Kindern, das umgesetzt werden muss.

In der Praxis ist das oft gar nicht so einfach. Wie stellt man sich vor, wie kommt man in Kontakt und wie kann man ein Kind in die Gefährdungseinschätzung einbeziehen? Welche Voraussetzungen braucht es von Seiten der Erwachsenen, welche Rahmenbedingungen sind hilfreich?

Anhand von Inputs, Fallbeispielen und Übungen sollen Sie mehr Sicherheit erlangen. Vorgestellt wird bspw. die Methode der „Drei Häuser“ (Weld & Greening), um Risiko und Schutzaspekte aus Sicht des betroffenen Kindes zu erfahren.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger, Kinderschutzfachkräfte
Leitung:	Birgit Lattschar
Teilnehmer*innen:	16
Termin:	09.04.2024 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	75,-
Mitglieds-Einrichtungen:	80,-
Nichtmitglieder:	90,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Die Bereitschaft zum Üben wird vorausgesetzt! Dafür benötigen Sie zwingend einen Rechner/Laptop mit funktionierender Webcam und Mikro, um teilzunehmen.

Mein Leben, mein Geschlecht: Trans*jugendliche in den Hilfen zur Erziehung begleiten

Seit der Änderung von § 9 SGB VIII durch das am 10.06.2021 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) soll die Kinder- und Jugendhilfe explizit „die Lebenslagen von transidenten, nicht-binären und intergeschlechtlichen jungen Menschen berücksichtigen, Benachteiligungen ab[zu]bauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter [zu] fördern“. In ihren Lebenswelten sind Trans*jugendliche allerdings mit cis*-normativen und zweigeschlechtlichen Gesellschaftsstrukturen konfrontiert. Sie erleben darin verstärkt Verletzungen in Form von Nicht-Anerkennung, Nicht-Gesehen-Werden, Diskriminierung und Gewalt. Die Fortbildung bietet einen thematischen Einstieg dazu, wie eine stärkende und ressourcenorientierte Begleitung junger Trans*Menschen im Umgang mit diesen Herausforderungen im Kontext der Hilfen zur Erziehung gelingen kann.

Inhalte der Fortbildung sind u.a.:

- community-basierte Konzepte von Trans*geschlechtlichkeit, aktuelle Vorgaben einer medizinischen und rechtlichen Transition
- psychosoziale Ressourcen und Versorgungsbedarfe von Trans*jugendlichen
- Transfer in die eigene Praxis: diskriminierungssensible Ausgestaltung von Hilfeplanung, Methoden, Elternarbeit etc.
- Arbeit mit Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmenden und/oder Referent*innen
- Auswirkungen aktueller medialer Diskurse rund um Trans*geschlechtlichkeit auf die Arbeit mit Trans*kindern und -jugendlichen sowie ihren Familien
- Selbstreflexion der eigenen Haltung und Normalitätsvorstellungen

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe	
Leitung:	Elisabeth Blum und Sergio Mazzaferro	
Teilnehmer*innen:	15	
Termin:	18. – 19.04.2024, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	390,-	460,-
Mitglieds-Einrichtungen:	400,-	470,-
Nichtmitglieder:	420,-	490,-

Die Fortbildung beginnt am 18. April 2024 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Stabilisierung in der Inobhutnahme

In der Krise die Ruhe bewahren und Stabilisierung fördern

Kinder und Jugendliche sind in der krisenhaft zugespitzten Ausnahmesituation der Inobhutnahme in großem Maße darauf angewiesen, von den Fachkräften Hilfe in Form von Halt und Orientierung zu bekommen.

Für eine Stabilisierung sind verschiedene Aspekte der Alltagsplanung, der Partizipation, der Erklärung und Einordnung von kindlichen und jugendlichen Verhaltensformen sowie die Erläuterung von relevanten Zusammenhängen erforderlich. Für eine Stabilisierungsarbeit, die über die akute Phase hinausgeht, müssen noch weitere Interventionen ergänzt werden, welche die Stress-Coping-Strategien und Selbstberuhigungsfähigkeiten der Kinder und Jugendlichen aktiv entwickeln und ausbauen. Klarheit, Ruhe, sichere Entschlossenheit und Transparenz werden als Haltung angestrebt. Außerdem werden die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Hilfesystemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII analysiert und diskutiert.

Themen sind:

- Rechtliche Aspekte und fachliche Standards des § 42 SGB VIII
- Rahmenbedingungen der Arbeit, Erarbeitung eines Notfall-Koffers
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen
- Deutung und Einordnung von Symptomen
- Umgang mit „besonders herausfordernden“ Kindern und Jugendlichen
- Ressourcenarbeit in Form von Positive-Life-Event-Arbeit und Selbstfürsorge

Das Seminar bietet zudem einen kollegialen Fachaustausch für Mitarbeiter*innen aus in Obhut nehmenden Einrichtungen an.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfen aus dem Bereich Inobhutnahme	
Leitung:	Torsten Bülte, Graham Lewis	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	06. – 08.05.2024, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	330,-	475,-
Mitglieds-Einrichtungen:	340,-	485,-
Nichtmitglieder:	360,-	505,-

Hilfeplanung im Rahmen von inklusiven Leistungsangeboten

In Kooperation mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e. V.

Inklusive Angebote benötigen Planungsprozesse. Die Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII ist das zentrale Steuerungselement zur Einrichtung und Durchführung einer Hilfe zur Erziehung. Sie fordert das aktive Zusammenwirken der Kinder, Jugendlichen, ihrer Eltern, Vormund*innen und der Fachkräfte von Jugendamt und freiem Träger. Vor dem Hintergrund einer inklusiven Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe sind auch Rehabilitations- und Teilhabebedarfe partizipativ zu berücksichtigen sowie in die „Planungsprozesse“ (Begriff befindet sich im Rahmen der Erarbeitung einer inklusiven Lösung noch in Klärung) aufzunehmen. Unterschiede zwischen SGB VIII und SGB IX finden sich unter anderem im Verständnis von Clearing (Diagnostik) und den Beteiligungsmöglichkeiten.

Folgende Themen werden in der Fortbildung insbesondere mit Blick auf junge Menschen mit Behinderung aufgegriffen:

- Präzisierung des Inklusionsbegriffs
- rechtliche Anforderungen und deren Umsetzung im Alltag
- verschiedene Rollen im Hilfeplan
- Qualitätsstandards
- Sozialpädagogische Methoden der Diagnostik
- Methoden der Vor- und Nachbereitung des Hilfeplans

Die (voraussichtliche) rechtliche Weiterentwicklung des inklusiven SGB VIII wird je nach Diskussionsstand auch Teil der Fortbildung sein.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe sowie Vormund*innen	
Leitung:	Petra Hiller	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	20. – 21.06.2024, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Köln	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	300,-	390,-
Mitglieds-Einrichtungen:	310,-	400,-
Nichtmitglieder:	330,-	420,-

Die Fortbildung beginnt am 20.06.2024 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Übergänge für junge Volljährige gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen

Junge Menschen aus Pflegefamilien und „Heimerziehung“ stehen beim Hilfeende vor vielfältigen Herausforderungen. Sie müssen neben dem Ankommen in der eigenen Wohnung, den Übergang in Ausbildung und Arbeit und ihre Existenzsicherung bewältigen. Sie sind dabei weitgehend auf sich allein gestellt. Hierauf fühlen sich viele Care Leaver nicht angemessen vorbereitet. Viele beziehen nach dem Hilfeende auch weiter öffentliche Leistungen; dieser Übergang aus den Erziehungshilfen verläuft jedoch selten reibungslos.

Zentrales Anliegen der Fortbildung ist die Erarbeitung von Ansatzpunkten einer guten Begleitung junger Menschen im Übergang in ihr Erwachsenenleben. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Hilfeplanung im Übergang sowie der Begleitung des Übergangs in andere Leistungssysteme.

Inhalte der Fortbildung sind:

- Der Übergang aus Sicht der Adressat*innen/Vorstellung des Careleaver Deutschland e.V.
- Von der Hilfe- zur Übergangsplanung: Wie können die Bedarfe im Übergang besser in der Hilfeplanung berücksichtigt werden?
- Erleichterung des Übergangs in andere Sozialleistungssysteme bei Hilfeende: rechtliche Aspekte und Vorstellung von Beispielen guter Praxis des Übergangs an den Schnittstellen zu anderen Sozialgesetzbüchern.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, sowie angrenzender Leistungssysteme SGB II, SGB III, XIII, Eingliederungshilfe	
Leitung:	Britta Sievers, Benjamin Raabe, Truc Quynh Vo	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	24. – 25.06.2024, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Hannover	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	405,-	495,-
Mitglieds-Einrichtungen:	415,-	505,-
Nichtmitglieder:	435,-	525,-

Die Fortbildung beginnt am 24.06.2024 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Recruiting: Wie finde ich zielgenau Personal?

Online-Fortbildung

Kinder, Jugendliche und ihre Familien haben das Recht auf Unterstützung durch gut ausgebildete Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe. Der akute Fachkräftemangel führt dazu, dass Träger und Einrichtungen zunehmend Schwierigkeiten haben, passende Mitarbeiter*innen zu finden. Arbeitgeber*innen stehen vor der Anforderung, neue Wege zu gehen, um Fachkräfte zu gewinnen und langfristig an den Träger zu binden. Die dreiteilige Online-Fortbildung greift diese Herausforderung auf und vermittelt in den Workshops Wissen, Strategien und Instrumente der modernen Personalgewinnung.

Workshop 1: Aussagekräftige Arbeitgebermarke (4h)

Grundlage einer erfolgreichen Personalgewinnung | Leitung: Anne Rogalla

Die Basis einer gewinnenden Unternehmenskultur ist eine professionell entwickelte Arbeitgeber*innenmarke. Sie transportiert die zukunftsfähige Mission eines Unternehmens, die Sinnhaftigkeit der Tätigkeiten und zeitgemäße Benefits. So entstehen Argumente, die bestenfalls Unternehmen für Arbeitskräfte und nächste Generationen zu Wunscharbeitgebern machen.

Die Teilnehmenden des Workshops erhalten nützliche Impulse:

- Unternehmenswerte und Alleinstellungsmerkmale
- Kernbotschaften und Sichtbarkeit als Arbeitgeber*in
- Arbeitgeber*innenimage und Arbeitgeber*innenidentität
- externe und interne Kommunikation
- interner Prozess der Personalgewinnung

Workshop 2: Zeitgemäße Stellenanzeige (4 h)

Bewährte Wege zu mehr qualifizierten Bewerbungen | Leitung: Patricia Hennings

In Zeiten knapper personeller Ressourcen und digitalisierter Recruitingprozesse haben Standard-Stellenanzeigen kaum eine Chance. Sie bleiben durch moderne Such- und Keywordfilter häufig ungesehen – oder können sich inhaltlich im Wettbewerb nicht behaupten. Die Wege zu potenziellen Bewerbenden haben sich ebenso weiterentwickelt wie deren Anforderungen an ihre neue Tätigkeit. Und an ihren künftigen Arbeitgebern. Erfolgreiches Recruiting stützt sich auf zeitgemäße Analysen von Zielgruppen und deren Routinen. Menschlich und medial.

Die Teilnehmenden des Workshops lernen Strategie und Eckpunkte erfolgreicher Stellenanzeigen sowie nützliche Recruiting-Tools kennen:

- Wege von Bewerbenden (Candidate Journey)
- Kernelemente moderner Stellenanzeigen und vermeidbare Fehler
- Analysen beispielhafter Stellenanzeigen
- Tools zum Selbermachen
- Bewerbungsmanagement optimieren, wenn Bewerbende abspringen

Workshop 3: Digitales Recruiting (4h)

Social Media als Werkzeug zur Mitarbeitergewinnung | Leitung: Julia Henning

Die Möglichkeiten digitalen Recruitings sind vielfältig. Dazu gehören Newsletter, die Karriereseite von Unternehmen wie auch unzählige Online-Stellenportale; und eben Social-Media-Plattformen. Neben LinkedIn und Instagram entstehen weitere relevante Portale, auf denen sich eine steigende Anzahl von User*innen oft täglich bewegt. Erfolgreiches Recruiting ist ohne Social-Media-Unterstützung kaum noch möglich. Vorteile sind große Reichweiten, zielgruppenspezifische Ansprachen und komfortable Filter- und Suchfunktionen.

Die Teilnehmenden des Workshops streifen Themen wie digitale HR-Aktivitäten, verbreitete Online-Kanäle und einfache Gestaltungswerkzeuge:

- Relevanz der Zielgruppendefinition
- Social Media Recruiting in der Praxis
- die Karriereseite der Website als Visitenkarte
- Canva & Co – kostenlose Tools zum Selbermachen

Zielgruppe:	Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe sowie Verantwortliche und Mitarbeitende in der Personalabteilung und -entwicklung
Leitung:	Anne Rogalla, Patricia Hennings, Julia Henning
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	08. – 10.10.24 jeweils von 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	435,-
Mitglieds-Einrichtungen:	450,-
Nichtmitglieder:	480,-

„Mir fehlen die Worte“ – Schwierige Sachverhalte mit Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe thematisieren

Online-Fortbildung

Wer in der Kinder- und Jugendhilfe tätig ist, weiß, dass es häufig schwierige Themen gibt, die im Zuge der Hilfeplanung oder im Verlauf einer Hilfeleistung mit Kindern besprochen werden (müssen). Das stellt Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe oft vor Herausforderungen:

- Wie kann man schwierige Sachverhalte adäquat formulieren, beispielsweise warum ein Kind in Obhut genommen wird?
- Wie mit Kindern sprechen und erfahren, was deren Anliegen und Themen sind? Was ist altersangemessen?
- Was darf und soll man sagen, was kann man dem Kind zumuten?
- Welche spielerischen Möglichkeiten gibt es, um (vor allem kleinen) Kindern Dinge zu erklären?

In der Fortbildung werden diese Fragen aufgegriffen und thematisiert sowie praxistaugliche Methoden und Hinweise für die Kommunikation mit Kindern gegeben. Gearbeitet wird an konkreten Fällen der Teilnehmenden, Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe
Leitung:	Birgit Lattschar
Teilnehmer*innen:	16
Termin:	29. – 30.10.2024, 16 Seminarstunden
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	220,-
Mitglieds-Einrichtungen:	230,-
Nichtmitglieder:	250,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen zwingend einen Rechner/Laptop mit funktionierender Webcam und Mikro, um teilzunehmen.

Partizipation, Inklusion, Ganztagsbetreuung an Schulen, Elternarbeit, Familienarbeit – was heißt das für die Weiterentwicklung Hilfeform Tagesgruppe?

Die Einzigartigkeit der Hilfeform Tagesgruppe mit gleichzeitiger Vielfalt und Verschiedenheit in den Bundesländern, mit ihren Schnittstellen wie z. B. zum SGB IX und zur Schule macht es erforderlich, das aktuelle Setting sowie die aktuelle inhaltliche Ausrichtung immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, weiterzuentwickeln und sich zu positionieren. Dafür braucht es Wissen über die genannten Themen und Ideen, wie die Umsetzung in die jeweilige Praxis der Hilfeform Tagesgruppe gelingen kann.

Die Fortbildung

- bietet einen Austausch über die Vielfalt und Verschiedenheit der Hilfeform
- informiert über die benannten Herausforderungen und Umsetzungsansätze
- macht mit neuen Möglichkeiten der Elternarbeit, bspw. mit einer App, bekannt
- vermittelt die Grundstrukturierung und das Leistungsspektrum des Settings Tagesgruppe
- erarbeitet in Kleingruppen praktische Umsetzungsmöglichkeiten für die Rechte von jungen Menschen bzgl. Schutz, Teilhabe und Förderung

Die Inhalte werden durch Inputs, Diskussionsrunden und Arbeitsgruppen vertieft. Die Teilnehmer*innen werden gebeten, eigene Leistungsbeschreibungen, Flyer und Materialien zu den benannten Inhalten mitzubringen.

Zielgruppe:	Leitungs- und Fachkräfte in Tagesgruppen	
Leitung:	Ulrike Bavendiek	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	06. – 08.11.2024 , 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Duisburg	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	310,-	475,-
Mitglieds-Einrichtungen:	320,-	485,-
Nichtmitglieder:	340,-	505,-

Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch

Beratung von und für Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie von Inobhutnahmeeinrichtungen

In dieser Fortbildung geht es um den kollegialen Fachaustausch von Mitarbeiter*innen, die sich in ihrer Einrichtung der Ad-hoc-Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Krisen- und Notsituationen gemäß § 42 SGB VIII widmen.

Themen des Austauschs sind unter anderem:

- Das Kennenlernen unterschiedlicher Konzeptionen und Einrichtungen
- Die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Systemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII
- Die Alltagsgestaltung und Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen innerhalb der Inobhutnahme unter Beachtung der Spannungsfelder (bspw. hohe Verweildauern, herausfordernde Verhaltensweisen) sowie besonderer Personengruppen u.a. unbegleitete minderjährige Geflüchtete, Säuglinge
- Die Erfahrungen in der und Good-Practice-Beispiele für die Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen
- Das Knüpfen beruflicher und persönlicher Kontakte, um den fachlichen Diskurs und die Weiterentwicklung von Standards innerhalb der Inobhutnahme voranzubringen
- Das professionelle Selbstbild und Profil von Fachkräften
- Aktuelle Fragestellungen der Teilnehmer*innen

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie aus Inobhutnahme-Einrichtungen	
Leitung:	Claudia Sailer, Mirjam Franke	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	18. – 20.11.2024, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	350,-	485,-
Mitglieds-Einrichtungen:	360,-	495,-
Nichtmitglieder:	380,-	515,-

Fallverstehen und sozialpädagogische Diagnostik – Professionelle Einschätzungen erarbeiten in der Jugendhilfe

Dreh- und Angelpunkt für die Entwicklung akzeptabler Hilfeangebote in Belastungs- und Krisensituationen ist die Frage, wie 'gut' oder 'schlecht' es professionellen Helfern*innen gelingt, die Adressaten*innen Sozialer Arbeit in ihren Lebensgeschichten, prägenden Erfahrungen und subjektiven Logiken zu verstehen und gleichsam insbesondere kritische Lebenslagen von Kindern zu erkennen, um so zu fundierten fachlichen Hypothesen zu kommen. Ebenso müssen die Auswirkungen eigener Arbeitsprozesse und multiprofessioneller Kooperationen sowie die Dynamik eines Falls im diagnostischen Prozess in den Blick genommen werden. Beides gehört zu den zentralen Kompetenzen in der Fallarbeit und ist die Voraussetzung für eine qualifizierte sozialpädagogische Diagnostik. Insgesamt geht es institutionell um die Entwicklung eines systematischen, fachlich sinnvollen und für alle Beteiligten nachvollziehbaren Konzeptes für die fallanalytische Tätigkeit. In der Weiterbildung werden Anforderungen, Konzepte und Basisinstrumente für sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen vorgestellt, diskutiert und vor allem an eigenen Fällen der Teilnehmenden exemplarisch erprobt. Die eigene Praxis bildet damit den Hintergrund der Fortbildung und soll in den Kursverlauf mit integriert werden.

Veranstaltungsinhalte:

- Was bedeutet sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen?
- Was macht 'gute' sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen aus?
- Welche Basisinstrumente sind für einen vorrangig verstehenden Zugang notwendig?
- Ressourcenorientierung – Beteiligung – Hypothesenbildung
- Austausch zu eigenen Erfahrungen und Transfer

Zielgruppe:	Fachkräfte aus der Erziehungshilfe	
Leitung:	Sabine Ader	
Teilnehmer*innen:	14	
Termin:	14. – 15.11.2024, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Köln	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	345,-	425,-
Mitglieds-Einrichtungen:	355,-	435,-
Nichtmitglieder:	375,-	455,-

Die Fortbildung beginnt am 14. November 2024 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern

Die Angst ver-rückt zu werden

Sind oder werden Eltern psychisch krank, sind deren Kinder in erheblichem Ausmaß davon betroffen. Häufig kämpfen sie mit verwirrenden Umständen, Verhaltensweisen und Äußerungen eines oder beider Elternteile, gravierenden Veränderungen ihrer Lebenswelt oder gar mit traumatisierenden Erlebnissen. Das Wissen um die Erfahrungen und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, aber auch der gesamten Familie, hilft bei der Ausrichtung der eigenen Arbeit.

In der Fortbildung werden verschiedene Erkrankungsbilder kurz dargestellt und ihre möglichen Auswirkungen auf die Kinder betrachtet. Dieses Wissen erleichtert den Zugang zu einem meist geschlossenen Familiensystem, das häufig von Scham und Schuldgefühlen geprägt ist. Anhand der von den Teilnehmer*innen eingebrachten Beispiele werden, ausgehend von der Situation der jeweiligen Familienmitglieder und vor allem der betroffenen Kinder und Jugendlichen, Hilfestellungen entwickelt.

Hierzu gehören auch die Frage nach der Aufklärung der Kinder über die Erkrankung ihrer Eltern, die Beantwortung der Fragen der Kinder, die Kommunikation mit den betroffenen Eltern, die Frage ihrer Erziehungsfähigkeit sowie die Aufdeckung von Ressourcen in der Familie und die Vernetzung von Hilfen.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe	
Leitung:	Monika Sausen	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	25. – 27.11.2024, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	290,-	440,-
Mitglieds-Einrichtungen:	300,-	450,-
Nichtmitglieder:	320,-	470,-

Viele gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der IGfH

Wer sich einsetzen will für ...

- Beteiligung und Rechte von allen Kindern und Jugendlichen
- Lebensweltorientierung
- Antidiskriminierung und Vielfalt
- Dialog
- Demokratie
- Gewaltlosigkeit
- Inklusion

**... ist bei der IGfH
genau richtig!**

Das IGfH-Netzwerk nutzen und gestalten...

- Fachlicher Austausch
- Generationengespräche
- Kollegiale Beratung
- Suchen und Finden von Kooperationspartner*innen
- Weiterentwicklung der Praxis
- Verbesserung der Ausbildung

Sich engagieren und aktiv Themen einbringen...

- in Bundesfachgruppen
- in Regionalgruppen
- bei Tagungen und Expert*innengesprächen
- bei Mitgliederversammlungen
- bei Stellungnahmen und Positionspapieren
- in den Publikationen der IGfH



Das alles gibt es bei einer IGfH-Mitgliedschaft; zudem fünfmal jährlich die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen (im Wert von je 12,- €; siehe S. 55), einmal jährlich eine Buchveröffentlichung sowie die vergünstigte Teilnahme an IGfH-Veranstaltungen. Aktuelle Informationen über das bundesweite Jugendhilfegeschehen im monatlichen Newsletter (ForE Online).

www.igfh.de/mitgliedschaft

Save the Date 2025

Frühjahr 2025

- Bundestagung der Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen

13. – 15. Mai 2025 in Leipzig

- 18. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT): „Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!“

Mai/Juni 2025

- Fachtag der Erziehungshilfefachverbände

08. – 10. Oktober 2025 in Erkner

- Bundestagung der Fachgruppe Inobhutnahme
- Tagung des Projektes Care Leaver Statistics Langzeitstudie

Weitere Informationen finden Sie ab Frühjahr 2024 unter www.igfh.de/veranstaltungen

Neu in der SPFH

Ein Weiterbildungsangebot für Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Berufs- und Quereinsteiger*innen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH)

In Kooperation mit der FH Münster, Fachbereich Sozialwesen

Der Ansatz der SPFH ist mehrdimensional, d. h. er orientiert sich am gesamten Familiensystem und an dessen sozialem Netzwerk mit seinen Erziehungs-, Beziehungs-, sozialen und materiellen Problemen und Ressourcen. In diesem vielschichtigen Beziehungsgeflecht professionell agieren zu können, stellt insbesondere für Fachkräfte, die neu in diesem Feld tätig werden, eine hohe Herausforderung dar.

Ziel ist es, die Teilnehmer*innen in fünf Modulen à zwei Tagen für das Handlungsfeld der SPFH zu qualifizieren. Hierbei findet sowohl eine intensive Auseinandersetzung mit der Rolle in der SPFH als auch über die Funktion der SPFH im Hilfeplangespräch statt. Darüber hinaus sollen Kompetenzen im Bereich Beratung und Unterstützung sowie Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung vermittelt werden. Die Weiterbildung endet mit einem zweitägigen Follow-up Modul, welches die Möglichkeit zur Praxisreflexion bietet und abschließend die Haltung, die Rolle und das Aufgabenprofil der SPFH thematisiert.

Während der gesamten Weiterbildung sollen die Teilnehmenden von Mentor*innen aus der eigenen Institution begleitet werden.

Zielgruppe:	Fachkräfte der Sozialen Arbeit (nach § 72, SGB VIII), die neu in der Sozialpädagogischen Familienhilfe tätig sind oder werden.
Leitung:	Alexandra Dortmann, Heidi Knapp, Hildegard Bösing, Jens Hargesheimer
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	Die Weiterbildung umfasst fünf Module: 1. Modul 28. – 29.05.2024 Termine der weiteren Module finden Sie unter: www.igfh.de/veranstaltungen
Zeitumfang:	80 Seminarstunden
Tagungsort:	Münster
Teilnahmegebühr:	1.250,-
Veranstalter:	Die Weiterbildung findet in Kooperation mit der FH Münster statt, die diese Veranstaltung durchführt.
Online-Anmeldung:	www.fh-muenster.de/studium/weiterbildung/weiterbildungsangebote.php

Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren. Know-how für die Lust an Leitung in den Erziehungshilfen

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung 2024

Knapper werdende Ressourcen, steigende fachliche Anforderungen und sich häufig wandelnde Vorgaben von Auftraggeber*innen und Politik stellen Teams und ihre Leiter*innen in den erzieherischen Hilfen vor immer größere Herausforderungen. Dabei ist die Rolle der Leitungskräfte oft nicht klar definiert oder organisiert. Die Notwendigkeit von Leitung wird häufig durch die betonte „Gleichheit aller Kolleg*innen“ tabuisiert (z. B. Besetzung mit Koordinator*innen anstatt Leitungsstellen). Eine Profilierung findet oftmals über die Praxis in den sozialen Arbeitsfeldern ohne konkrete Know-how-Vermittlung statt. Anforderungen an Leitungskompetenzen sind in Studium und Ausbildung zumeist kein Thema und werden in der Praxis nicht immer vorgelebt.

Gleichzeitig ist in der Kinder- und Jugendhilfe Partizipation ein zentraler Leitwert, der sowohl in der pädagogischen Arbeit mit den Adressat*innen, als auch in der Zusammenarbeit zwischen Leitung und Mitarbeitenden umgesetzt und vorgelebt werden muss. Die Bedeutung einer Kultur der Beteiligung ist daher konsequenter Arbeitsansatz für die inhaltliche und methodische Konzeptionierung dieser Weiterbildung.

Neben den Anforderungen im pädagogischen Alltag führt die sogenannte „Verdichtung“ der Arbeit, die oft ein Delegieren und Weiterreichen des Drucks an die Kolleg*innen zur Folge hat, zu immer widersprüchlicheren Wahrnehmungen von Aufgabenbestimmung und Handlungsfähigkeit der Leitungskraft. Zu der fachlichen, pädagogischen und oftmals auch finanziellen Leitung einer Einrichtung oder Wohngruppe kommen wesentliche Aufgaben wie die Mitarbeiter*innenführung, Konfliktmediation und Personalentwicklung hinzu. Die Folge davon ist u.a. der Anstieg psychosomatischer Erkrankungen bei Führungskräften der Kinder- und Jugendhilfe. Daher werden in der Weiterbildung Konzepte zu Gesundheit und Resilienz in ihrer Bedeutsamkeit für Organisationen und Leitungshandeln eingeführt, die auch übertragbar auf die Arbeit mit den Nutzer*innen der Hilfen sind.

Die Weiterbildung bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit der eigenen Leitungsidee und -haltung auseinanderzusetzen und diese vor dem Hintergrund der Kultur der Organisation und von Arbeitsaufträgen zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Die gestärkte Leitungskompetenz erhöht die eigene Handlungssicherheit und steigert damit die Freude an der Führungsaufgabe.

Der Transfer in die Praxis wird über Zielvereinbarungen und einen kontinuierlichen Prozess der Bearbeitung der Themen durch die Teilnehmer*innen in den Zeiten zwischen den Modulen gesichert. Die entwickelten Handlungskonzepte können in der Praxis angewandt und modifiziert werden.

Modul 1

Profil, Selbstverständnis und Selbstorganisation von Teamleiter*innen; Reflexion der eigenen Rolle in Bezug auf den Kontext der Organisation, des Teams und der eigenen Biographie; Entwicklung von Veränderungszielen und Strategien zu deren Umsetzung.

Modul 2

Teambildung und -entwicklung; Erweiterung der Qualität der Analyse und Interventionskompetenz, um eine Steigerung der Qualität der Zusammenarbeit und der Zufriedenheit im Team sowie einen Zugewinn an Rollenklarheit zu erreichen; Selbst- und Zeitmanagement; Erprobung der Veränderungsziele zwischen den Modulen 2 und 3.

Modul 3

Konfliktmanagement und Verhandeln; Reflexion und Bewertung des gesamten Veränderungsprozesses.

Folgende **Querschnittsthemen** werden in allen Modulen bearbeitet:
Networking, Kooperation, Gesundheit, Umgang mit Stress

Zielgruppe:	Teamleiter*innen, Gruppenleiter*innen und Koordinator*innen in der Erziehungshilfe	
Leitung:	Ulrike Herr, Thomas Röttger	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Modul 1: 22. – 25.04.2024 Modul 2: 23. – 26.09.2024 Modul 3: 10. – 13.02.2025	
Tagungsort:	Magdeburg	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	1.970,-	2.525,-
Mitglieds-Einrichtungen:	2.030,-	2.585,-
Nichtmitglieder:	2.150,-	2.705,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu.

Sozialpädagogische Familiendiagnosen

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung für die pädagogische Arbeit mit Familien (Zertifikatskurs)

Die Weiterbildung vermittelt die Methode der Sozialpädagogischen Familiendiagnosen und gibt den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, eigenständig das Diagnosemodell anzuwenden sowie für die eigene Arbeit mit den Familien zu nutzen.

Die Methode entstand in Praxisprojekten und wurde 2002 bis 2005 für die Arbeit mit Familien weiterentwickelt (Uhlendorff/ Cinkl/ Marthaler 2006). Mittlerweile wird sie von zahlreichen Einrichtungen angewendet. Die Methode wurde 2010 erfolgreich evaluiert (Cinkl/ Krause 2011).

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Sichtweisen und die Selbstdeutungen der einzelnen Familienmitglieder. Grundlage sind dabei aufgezeichnete Gespräche, die in einem Team ausgewertet werden und aus denen im nächsten Schritt sozialpädagogisch-therapeutische Aufgabenstellungen und Handlungsvorschläge entwickelt werden. Die Aufgaben und Handlungsideen werden mit der Familie besprochen und fließen in die weitere Hilfeplanung ein. Die Teilnahme an der Fortbildung zielt auf die Stärkung sozialpädagogischer Identität im Bereich der diagnostischen Arbeit ab.

Block I

- Vermittlung der theoretischen Grundlagen der Sozialpädagogischen Familiendiagnosen
- Vorstellung der Arbeitsschritte einer Sozialpädagogischen Familiendiagnose anhand von Fallbeispielen und Einüben der Interviewtechnik

Block II

- Auswertung der durchgeführten aufgezeichneten Gespräche mit Familienmitgliedern
- Entwicklung sozialpädagogischer Aufgabenstellungen und Konsequenzen für die praktische Arbeit – Modell der Familienkulturen und Familienkonzepte in der Diagnoseerstellung
- Planung der Rückmeldungen an die Familienmitglieder und nächste Schritte in der Hilfeplanung

Block III

- Auswertung der Rückmeldungen an die Familienmitglieder
- Klärung organisationsbedingter Fragen der Implementierung in die Alltagsroutine

- Strukturelle Voraussetzungen und Finanzierungsformen für die Einführung Sozialpädagogischer Familiendiagnosen bei dem Träger
- Vertiefungsthemen nach Bedarf, z.B. Arbeit bei drohender Kindeswohlgefährdung und Abgrenzung der Familiendiagnose zu psychologisch-psychiatrischer Diagnostik

Die Weiterbildung richtet sich an sozialpädagogische Fachkräfte, Beratungsfachkräfte und Leitungsfachkräfte. Voraussetzung ist eine pädagogische Ausbildung, eine aktuelle Tätigkeit mit Familiensystemen und eine grundsätzliche Bereitschaft zur Selbstreflexion. Nach Erfüllung der Zertifizierungsvoraussetzungen können die Teilnehmer*innen das Zertifikat „Fachkraft für Sozialpädagogische Familiendiagnosen“ erhalten.

Literatur

Uhlendorff, Uwe (1997): Sozialpädagogische Diagnosen III. Ein sozialpädagogisch-hermeneutisches Diagnoseverfahren für die Hilfeplanung. Weinheim/München: Juventa Verlag.

Uhlendorff, Uwe/ Cinkl, Stephan; Marthaler, Thomas (2006): Sozialpädagogische Familiendiagnosen. Deutungsmuster familiärer Belastungssituationen und erzieherischer Notlagen in der Jugendhilfe. Weinheim/München: Juventa Verlag. (3. überarbeitete und erweiterte Auflage 2021 erschienen)

Cinkl, Stephan / Krause, Hans-Ullrich (2011): Praxishandbuch Sozialpädagogische Familiendiagnosen. Verfahren - Evaluation - Anwendung im Kinderschutz. Opladen: Verlag Barbara Budrich GmbH.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen in den Erziehungshilfen	
Leitung:	Uwe Uhlendorff, Michael Kluttig	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Block 1: 25. – 27.06.2024 Block 2: 02. – 04.09.2024 Block 3: 07. – 09.10.2024	
Tagungsort:	Germerode / Meißen	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	1.470,-	1.850,-
Mitglieds-Einrichtungen:	1.515,-	1.895,-
Nichtmitglieder:	1.605,-	1.985,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, kommen Sie gerne auf uns zu.

Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe

Dreiteilige berufs begleitende Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte (Zertifikatskurs)

Pädagogische Fachkräfte in den Erziehungshilfen sind immer häufiger auch mit medienbezogenen Fragestellungen konfrontiert. Ein wesentlicher Hintergrund ist das veränderte Auf- und Heranwachsen in der digitalen Welt, in der sich junge Menschen immer früher eigene Handlungs- und Erfahrungsräume erschließen, die sich der Kontrolle und Begleitung durch Erziehende und pädagogische Fachkräfte verschließen. Bereits ältere Kinder nutzen selbstverständlich die neuen Möglichkeiten zu Selbstaussdruck und zum Austausch mit anderen zur Orientierung und Wissensaneignung sowie zur Unterhaltung und Entspannung. Dabei etablieren sie nicht nur neue Formen einer aktiven Teilhabe an Jugendkultur und Gesellschaft, sondern auch riskante Umgangsweisen, die einer angemessen erzieherischen und pädagogischen Begleitung bedürfen.

In der Weiterbildung machen sich die Fachkräfte mit den aktuellen Medienwelten von Kindern und Jugendlichen vertraut. Sie erhalten differenzierten Einblick in die medienbezogenen Vorlieben und Fähigkeiten im Altersverlauf junger Menschen sowie in die familiären, mit dem Medienumgang verbundenen Problemlagen. Empirisch vertieft werden die aktuellen Chancen und Risiken des Medienumgangs von Kindern und Jugendlichen und die Fachkräfte setzen sich mit den praktizierten Mustern eines medienerzieherischen Handelns auseinander. Sie machen sich mit medienpädagogischen Konzepten und Materialien vertraut, mit denen sie Heranwachsende angemessen begleiten und Erziehende bei ihrem auf den Medienumgang von Kindern und Jugendlichen bezogenen Handeln unterstützen können.

Als wichtige Rahmung des pädagogischen Handelns werden nicht zuletzt die relevanten gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz und zur Förderung sowie die erstarkten Rechte von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum vorgestellt. Grundlegendes Ziel der Weiterbildung ist es, die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe hinsichtlich des Medienumgangs junger Menschen und medienerzieherischen Handelns von Erziehenden zu einem angemessenen pädagogischen Handeln zu befähigen. Der Kurs umfasst drei, jeweils zweitägige Module als Präsenzveranstaltung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

Modul 1

Medienwelten von Kindern und Jugendlichen; Medienbezogene Fähigkeiten und Vorlieben im Altersverlauf als Ansatzpunkt pädagogischen Handelns; Medienbezogene Problemlagen in Familien und Muster medienerzieherischen Handelns von Eltern.

Modul 2

Vertiefung der neuen Möglichkeiten und erweiterte Risikolagen in der digitalen Welt; Partizipatives Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen; Vorverlagerte inhaltliche und neue konsum-, kommunikations- und verhaltensbezogene Risiken für das Heranwachsen.

Modul 3

Rechtliche Rahmungen des pädagogischen Handelns, medienbezogene Bestimmungen zu Schutz und Befähigung junger Menschen und digitale Rechte Heranwachsender; Medienpädagogische Konzepte und Möglichkeiten eines angemessenen medienerzieherischen Handelns in Familien und pädagogischen Einrichtungen; Konzeptionelle Grundlagen und Unterstützungsangebote für die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe.

Alle Teilnehmer*innen erhalten eine qualifizierte Teilnahmebestätigung.

Zertifizierung

Es besteht die Möglichkeit des zertifizierten Abschlusses der Weiterbildung. Hierfür ist ein – unter individueller fachlicher Anleitung durch Daniel Hajok – für die eigene Einrichtung entwickeltes (oder modifiziertes) Medienkonzept Voraussetzung. Für die Zertifizierung werden zusätzlich zum Teilnahmebeitrag 150,- € in Rechnung gestellt.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Daniel Hajok	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Block 1: 23.09. – 24.09.2024 Block 2: 04.11. – 05.11.2024 Block 3: 02.12. – 03.12.2024 Block 4: individuell vereinbart bei zertifizierter Konzepterstellung	
Tagungsort:	Berlin	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	880,-	1.330,-
Mitglieds-Einrichtungen:	910,-	1.360,-
Nichtmitglieder:	970,-	1.420,-
Zertifikat zzgl.	150,-	150,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu. Die Blöcke beginnen jeweils um 10:30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Inhouse - Angebote

Ergänzend zu unserem Fortbildungsangebot bieten wir auch Inhouse-Veranstaltungen für Einrichtungen an. Hier finden Sie eine **Übersicht unserer Themen**. **Detaillierte Beschreibungen** zu den einzelnen Angeboten sowie weitere **Inhouse-Angebote** finden Sie auf unserer Homepage <https://igfh.de/house-fortbildungen>. Kontaktieren Sie uns auch unter 069. 63 39 86 - 19 oder walburga.hirschbeck@igfh.de

Beteiligung in Einrichtungen strukturell und individuell umsetzen

Um Beteiligung grundlegend in einer Einrichtung umzusetzen, bedarf es mehrerer Bausteine. Beteiligung muss verankert sein als **Kultur der Einrichtung**, konkret für die **Kinder und Jugendlichen** (Gremien, Methoden, Strukturen, Hilfeplanprozess), konkret für die **Eltern** (in der Einrichtung und der Hilfeplanung) sowie für **Mitarbeiter*innen** als Voraussetzung einer Beteiligungskultur.

Zielgruppe: Stationäre und teilstationäre Einrichtungen

Zeitungsumfang: 8 Einzeltage

Rechte und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter*innen entwickeln gemeinsam Beteiligungs-ideen für die eigene (teil-)stationäre Einrichtung.

Zielgruppe: Kinder ab fünf Jahren, Jugendliche und Fachkräfte in stationären und teilstationären Einrichtungen

Zeitungsumfang: 2 aufeinander folgende Tage

Hilfeplanung im Auftragsdreieck Jugendamt-Träger-Familie

Das komplexe System aus Personen mit unterschiedlichen Rollen, einem – vermeintlich – gemeinsamen Ziel und verschiedenen, nicht immer offen formulierten Aufträgen stellt im Hilfeprozess eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Ziel ist es, den Teilnehmer*innen hierfür Handlungskompetenzen zu vermitteln.

Zielgruppe: Fach- und Leitungskräfte von ASD und freien Trägern

Zeitungsumfang: 2 – 3 Tage, individuelle Gestaltung möglich

Sie haben ein **Wunschthema**, das Sie hier nicht aufgelistet finden?

Melden Sie sich bei uns mit gewünschter Form (Präsenz/Online), Umfang (Tage) sowie Teilnehmer*innenanzahl und wir schauen gerne, was möglich ist!

Sabine Ader / Ulrike Urban-Stahl



Grundwissen Hilfeplanung

Der Band versucht neben den notwendigen zentralen Wissensbeständen auch die fachliche Philosophie zu verdeutlichen, die mit der Hilfeplanung gem. § 36 SGB VIII verbunden ist. Knapp und verständlich gibt er eine Orientierung zu Aspekten der Hilfeplanung als sozialpädagogischer und fachlicher Gestaltungsprozess einerseits und als individuellem Rechtsanspruch andererseits.

Weiterhin geht es um Partizipationsmöglichkeiten von Adressat*innen als durchgängiges Handlungsprinzip, um das Fallverstehen und sozialpädagogische Diagnostik bzw. kollegiale Beratung sowie um die Gestaltung von Hilfeplangesprächen. Schließlich widmen sich Kapitel auch dem Thema »Vereinbarungen treffen« – Arbeit mit Zielen (Zielsystematik, -formulierung, -aushandlung) – sowie der Zusammenarbeit zwischen den Professionellen und ihren Systemen.

Der Band schließt mit einem Blick auf aktuelle Diskurse (»Zukunftsmusik«) und damit mit der Erörterung der Hilfeplanung in spezifischen Situationen und mit spezifischen Zielgruppen.

Die Basistexte Erziehungshilfen werden herausgegeben von der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen.

Beltz Juventa, Weinheim und Basel
ISBN 978-3-7799-7096-5 | ca. 140 Seiten | ca. 16,00 €
Erscheint im Frühjahr 2024

Teilnahmebedingungen und Hinweise

Anmeldung

Bitte melden Sie sich **online über unsere Homepage www.igfh.de** zu den Veranstaltungen an. Eine Anmeldung zu den aufgeführten Veranstaltungen ist auch über die Kopie des Anmeldebogens auf Seite 49 schriftlich möglich.

Sofern im Programmheft eine andere Anschrift für die Anmeldung angegeben ist, handelt es sich um Kooperationsveranstaltungen. Die Anmeldung senden Sie bitte dann direkt an die jeweils angegebene Institution.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte bezahlen Sie die Tagungsgebühr nach deren Erhalt. Geben Sie auf dem Überweisungsformular unbedingt die Rechnungsnummer und Ihren Namen an.

Ihre Anmeldung gilt mit Eingang des Anmeldeformulars als verbindlich. Sie übernehmen damit eine Zahlungsverpflichtung über die im Programm ausgewiesene Tagungsgebühr und akzeptieren unsere Teilnahmebedingungen.

Durchführung

Es werden in der Regel nur Veranstaltungen durchgeführt, zu denen sich mindestens zwei Drittel der max. Teilnehmer*innenanzahl angemeldet haben. Im Falle einer zu geringen Teilnehmer*innenanzahl sagen wir die Veranstaltungen spätestens vier Wochen vor Beginn ab. Bereits gezahlte Teilnahmegebühren erstatten wir in voller Höhe zurück. Bei dringenden organisatorischen Erfordernissen behalten wir uns vor, Referent*innen auszutauschen. Es besteht darüber hinaus kein Anspruch auf eine*n zweite*n Referent*in, auch wenn wir uns selbstverständlich bemühen werden, die Veranstaltung wie angekündigt durchzuführen.

Bei mehrteiligen Weiterbildungen besteht für den Fall, dass ein Modul versäumt wurde, kein Anrecht darauf, das Versäumte zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Eventuell können davon auch Zertifizierungen betroffen sein.

Für Personen- oder Sachschäden übernimmt die IGfH keine Haftung.

Datenschutz

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig! Ihre Daten werden zur Bearbeitung und Abrechnung Ihrer Anmeldung ggf. elektronisch erhoben und gespeichert. Unter www.igfh.de/datenschutz können Sie unsere Datenschutzerklärung zur Kenntnis nehmen. Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Rücktritt

Ein Rücktritt von der Teilnahme muss grundsätzlich **schriftlich** erklärt werden. Maßgeblich für die Einhaltung der folgenden Rücktrittsfristen ist der Eingang bei der IGfH-Geschäftsstelle.

Bis zur Anmeldebestätigung sind keine Kosten mit dem Rücktritt verbunden. Bei späterem Rücktritt werden folgende Gebühren berechnet:

- bis **acht Wochen** vor Beginn der Veranstaltung pauschal
30,- € Bearbeitungsgebühr
- bis **zwei Wochen** vor Beginn der Veranstaltung
50 Prozent des Teilnahmebeitrags
- **Bei späterer Rücktrittserklärung oder Nichtteilnahme (auch bei Krankheit) muss der volle Teilnahmebeitrag gezahlt werden.** Das Stellen einer Ersatzperson ist möglich. Wir bemühen uns stets um eine einvernehmliche Lösung.

Hinweise zum Ablauf

Dreitägige Fortbildungen der IGfH beginnen in der Regel am ersten Tag um 14:00 Uhr und enden am letzten Tag um 13:00 Uhr. Abweichungen von diesen Uhrzeiten – insbesondere bei zweitägigen Veranstaltungen – werden entweder aus der Programmausschreibung ersichtlich oder den angemeldeten Teilnehmer*innen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt.

Fotos

Auf einigen Veranstaltungen der IGfH werden Fotos gemacht. Es kann sein, dass diese Fotos auf der Homepage, im Fortbildungsprogramm oder anderen Formaten der Öffentlichkeitsarbeit der IGfH erscheinen. Wenn Sie nicht wünschen, dass von Ihnen Fotos gemacht und/oder veröffentlicht werden, teilen Sie uns dies bitte vor bzw. zu Beginn der Veranstaltung mit.

Weitere Fragen zu Anmeldungs- und Zahlungsmodalitäten

beantwortet Ihnen gerne: Sabine Isenmann, Tel.: 069. 63 39 86 - 14,
sabine.isenmann@igfh.de

Referent*innen

Ader, Prof. Dr. Sabine | Dipl. Pädagogin, Supervisorin (DGSv). Professorin für Soziale Arbeit/Kinder- und Jugendhilfe, insb. Familienhilfe und Kinderschutz an der FH Münster. Langjährig tätig in Beratung, Fortbildung, Supervision und (Praxis-)Forschung.

Bavendiek, Ulrike | Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, systemische Therapeutin (DGSF), Sprecherin der IGfH-Fachgruppe Tagesgruppen. Langjährige Praxis als Abteilungsleitung heilpäd. Hilfen ambulant und teilstationär, Stabsstelle Qualitätsentwicklung bei der Diakonie Düsseldorf, jetzt freiberuflich tätig.

Blum, Elisabeth | (sie/ihr) M.A. Bildungswissenschaften/B.A. Erziehungswissenschaften, stationäre und ambulante Betreuung von queeren jungen Menschen in der Jugendhilfe, Weiterbildung zur Traumapädagogin (ASH Berlin), freiberufliche Referentin für queere Jugendhilfe.

Bülte, Thorsten | Dipl.-Sozialarbeiter/Dipl.-Sozialpädagoge, seit mehr als 25 Jahren in unterschiedlichen Funktionen und Bereichen der kommunalen Jugendhilfe tätig – Jugendhilfeplanung, ASD-Leitung, Jugendamtsleitung.

Eschelbach, Diana | Volljuristin, freie Referentin für Kinder- und Jugendhilferecht, Gutachterin für das DIJuF, Projektmitarbeiterin im Dialogforum Pflegekinderhilfe der IGfH, Mitglied des Kompetenzzentrum Pflegekinder.

Franke, Mirjam | Heimleitung in der Inobhutnahme-Einrichtung Kinderheim Rödelheim in Frankfurt am Main. Sie ist Mitglied der IGfH-Fachgruppe/AK Inobhutnahme.

Hajok, Prof. Dr. Daniel | Kommunikations- und Medienwissenschaftler; freiberuflich tätig als Gutachter, Seminar-/Workshopleiter und Fachautor. Mitglied des Beschwerdeausschusses und der Gutachterkommission der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM), Honorarprofessor an der Universität Erfurt.

Hennings, Julia | M. A. Medienmanagement, B. A. Medienkultur, Agile Projektmanagerin. Expertin für Online- und Personalmarketing sowie Social Recruiting. Seit 12 Jahren bei Mandarin tätig.

Henning, Patricia | B.A. Business & Management, Expertin für Personal- und Bildungsmarketing. Seit 8 Jahren bei Mandarin tätig.

Herr, Ulrike | Diplom-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Mediatorin, Sozialtherapeutin, Organisationsberaterin, freiberuflich tätig in Berlin und Brandenburg.

Hiller, Petra | Diplom Sozialpädagogin, Masterabschluss Sozialmanagement, Systemische Familientherapeutin, Supervisorin (DGSV), mehr als 30 Jahre Einrichtungsleitung und geschäftsführender Vorstand einer Jugendhilfeeinrichtung, 10 Jahre Vorstandsmitglied der IGfH, jetzt freiberuflich tätig.

Kluttig, Michael | Pädagoge M.A., Theatertherapeut, Mitarbeiter bei einem freien Träger der Erziehungshilfe und freiberufliche Tätigkeit als Fortbildner.

Koch, Josef | Pädagoge, Geschäftsführer der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Frankfurt am Main.

Landes, Benjamin | Dipl.-Pädagoge/Dipl.-Sozialarbeiter, Direktor des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt am Main.

Lattschar, Birgit | Heilpädagogin, Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG). Langjährige Tätigkeit in der Erziehungshilfe, Erwachsenenbildung und Beratung. Selbständig in eigener Praxis. Autorin (gemeinsam mit Irmela Wiemann) von „Schwierige Lebensthemen für Kinder in leicht verständliche Worte fassen. Schreibwerkstatt Biografiearbeit.“ Weinheim: Beltz Juventa 2019. www.birgit-lattschar.de

Lenderink, Achim | Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH), zertifizierter De-Eskalationstrainer, Trainer für Pluralität und Demokratie (ZfD). Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, Streetwork, Gruppenarbeit mit Jugendlichen, Durchführung von Anti-Gewalt- & Soziale Kompetenz-Trainings, Bildungsreferent in der Kulturarbeit.

Lewis, Graham | Dipl.-Sozialpädagoge, langjährige Praxis in der Heimerziehung und in der Inobhutnahme, Elsa-Brandström-Heim, Einrichtungsleitung, Minden, Vorstandsmitglied der IGfH.

Mazzaferro, Sergio Maria | Sozialarbeiter B.A. in der stationären Jugendhilfe bei einem freien Träger in Berlin, freier Referent mit den Schwerpunkten queere Jugendhilfe und reproduktive Gerechtigkeit für Trans*jugendliche.

Raabe, Benjamin | Rechtsanwalt, sieben Jahre Syndikusanwalt bei einem freien Jugendhilfeträger, schwerpunktmäßig im Kinder- und Jugendhilferecht tätig, bildet in diesem Bereich seit über 15 Jahren fort und ist im Vorstand von zwei Jugendhilfeträgern in Berlin.

Referent*innen

Overbeck, Dr. Melanie | Volljuristin, 1. Vorsitzende des Careleaver e.V., Vorstandsmitglied der IGfH.

Rogalla, Anne | Dipl. Kffr. (FH), systemischer Coach und Employer Brand Managerin, Experte für Personalmarketing und Employer Branding. Seit 7 Jahren bei Mandarin tätig.

Röttger, Thomas | Diplom-Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv), Regionalmoderator im INTEGRA-Prozess, Sprecher der IGfH-Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen, langjähriger Pädagogischer Leiter und heute Leiter der Stiftung Linerhaus Celle.

Sailer, Claudia | Dipl.-Sozialpädagogin, Tätigkeit als Fachaufsicht beim Amt für Familie Jugend und Bildung Leipzig, Inobhutnahme- und Clearingeinrichtung "Am Mühlholz". Sie ist Sprecherin der IGfH-Fachgruppe/AK Inobhutnahme.

Sausen, Monika | Dipl.-Psychologin, Psych. Psychotherapeutin, systemische Familien- und Systemberaterin, Hypnotherapeutin, Leiterin der Ev. Beratungsstelle Koblenz, langjährige Erfahrung in verschiedenen Erziehungshilfen.

Schönecker, Lydia | Volljuristin, Leitung Arbeitsbereich Inklusion, Erziehung & Teilhabe im juristischen Forschungszentrum SOCLES Heidelberg, Hrsg./Autorin in „Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG“ (Nomos, 2022).

Sievers, Britta | Dipl.-Sozialarbeiterin, Vergleichende Europäische Sozialwissenschaften M.A. freie Referentin in der Kinder- und Jugendhilfe. Vorher war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der IGfH in verschiedenen Forschungsprojekten zu Leaving Care.

Struck, Norbert | Diplom-Sozialpädagoge, langjähriger Jugendhilfereferent beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband (heute im Ruhestand), von 2006 bis 2012 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ); Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Forum Erziehungshilfen“.

Uhlendorff, Prof. Dr. Uwe | Professor für Sozialpädagogik an der TU-Dortmund. Seit mehr als 20 Jahren bietet er Fortbildungen zur Sozialpädagogischen Diagnostik für Jugendhilfe-Fachkräfte an. Er hat mehrere Praxisentwicklungsprojekte zu Sozialpädagogischen Diagnosen und anderen Methoden durchgeführt.

Vo, Truc Quynh | Sozialarbeiterin B.A. und 2. Vorsitzende des Careleaver e.V.

Anmeldeformular

IGfH

(Kopiervorlage)

Galvanistr. 30

60486 Frankfurt am Main

Fax: 069. 63 39 86 - 25

Bitte vollständig ausfüllen und leserlich (in Druckbuchstaben) schreiben!

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Veranstaltung an und erkenne damit die **Teilnahmebedingungen** der IGfH (siehe Seite 44 f.) an:

Nr. und Titel der Veranstaltung: _____

Termin: _____

Name, Vorname: _____

Straße/PLZ/Ort: _____

Telefon (privat): _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Dienststelle/Rechnungsadresse: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon (dienstlich): _____

Besondere Verpflegungswünsche (vegetarisch o.ä.): _____

Bitte schicken Sie die Unterlagen an meine: Privatadresse Dienstadresse

Ich buche die Veransth. mit Übernachtung: ja nein

Ich bin Mitglied der IGfH: ja Nr.: _____ nein

Meine Einrichtung ist Mitglied der IGfH: ja Nr.: _____ nein

Mit der Anmeldung erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Daten für interne Zwecke gespeichert werden und habe die Datenschutzerklärung (www.igfh.de/datenschutz) zur Kenntnis genommen. Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Ort, Datum

Unterschrift

Fachgruppen

Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien

Anke Kuhls, VWA und Berufsakademie Göttingen e. V.

0551. 4004570, kuhls@vwa-goettingen.de

Carmen Thiele, PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V., Berlin,
030. 94 87 94 23, carmen.thiele@pfad-bv.de

Fachgruppe Heimerziehung

Christian Bull, Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Schabernack e.V.,
Güstrow

03843. 83 38 33, christianbull@schabernack-guestrow.de

Marie Dulle, Evangelische Jugendhilfe Geltow, Schwielowsee

03327. 59 99 20, dulle@ejh-geltow.de

Fachgruppe / AK Inobhutnahme

Katja Band, Sleep In / JuSchu Stellwerk, Verbund Sozialtherapeutischer
Einrichtungen NRW e.V., Dortmund, k.band@vse-nrw.de

Claudia Sailer, Amt für Jugend und Familie der Stadt Leipzig

0341. 1 23 47 56, claudia.sailer2@leipzig.de

Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen

Thomas Röttger, Stiftung Linerhaus, Celle

05141. 80 40, roettger@stiftung-linerhaus.de

Matthias von Holst, Neukirchener Erziehungsverein, Moers

02841. 21 44 9, matthias.v.holst@neukirchener.de

Fachgruppe Mädchen* und Frauen*

Laura Serhat, laura.serhat@posteo.de

Sarah Sobeczko, sarah.sobeczko@tu-dortmund.de

Fachgruppe Tagesgruppen

Ulrike Bavendiek

0173. 2 52 93 02, bavendiek@aol.de

Forum Start

Corinna Petri, Institut für sozialpädagogische Praxisforschung und -entwicklung
Perspektive gGmbH, Bonn, corpetri@gmx.de

Katrin Riedl, Plan A gGmbH, Delmenhorst, katrin.riedl@posteo.de

Arbeitskreis Kita und HzE

Gina Deleroi, Flexible Jugendarbeit Frankfurt (Oder)

0335. 2 84 72 69, fjf.g.deleroi@web.de

Stefan Lenz, Postillion e.V., Wilhelmsfeld

06220. 5 21 71 11, stefan.lenz@postillion.org

Regionalgruppen

Baden-Württemberg

Constance Hosp, Oberlin-Jugendhilfe Reutlingen,
constance.hosp@bruderhausdiakonie.de

Ulrike Amann, Kit Jugendhilfe Tübingen, ulrike.amann@kit-jugendhilfe.de

Berlin

Hans-Ullrich Krause, Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg,
030. 97 10 18 26, krause@kinderhaus-b-b.de

Brandenburg

Bodo Ströber, Jugendhaus OASE, Potsdam,
0331. 2 70 85 46, oase@hoffbauer-stiftung.de

Anna Kroupa, Geschäftsführerin der Geschäftsstelle VPK Brandenburg / Potsdam,
a.kroupa@vpk-brb.de

Hamburg

Wolfgang Rosenkötter, wolfgang.rosenkoetter@gmx.de

Hessen

Uwe Braun, Verbund sozialpäd. Kleingruppen e.V., Kassel,
0561. 97 89 73 16, u.braun@verbund-kassel.de

Holk Hübscher, St. Elisabeth-Verein e.V., Marburg,
06421. 9 48 42 -37, h.huebscher@elisabeth-verein.de

NRW

Westfalen-Lippe

Thorsten Entrop, Integra e. V., Wetter
02335. 88 85 202, t.entrop@integra-e-v.de

Stefan Wutzke, Ev. Stiftung Overdyck, Bochum,
0176. 11 55 40 42, SWutzke@overdyck-jugendhilfe.de

Rheinland

Inga Abels, LVR, Landesjugendamt Rheinland, Köln
0221 809-6387, inga.abels@lvr.de

Kerstin Schwabl, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. –
Diakonie RWL, 0211 6398-681, k.schwabl@diakonie-rwl.de

Bei Interesse in anderen Bundesländern kontaktieren Sie bitte igfh@igfh.de

Mitgliedschaft

An den Vorstand der (Kopiervorlage)
Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)
Galvanistr. 30, 60486 Frankfurt am Main

Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in die IGfH zum _____
Datum des Eintritts

Name, Vorname oder Institution: _____

Anschrift: _____

Telefon/Fax/E-Mail (dienstlich): _____

Telefon/Fax/E-Mail (privat): _____

Ich stimme zu, dass meine Daten zur Bearbeitung und Abrechnung meiner Mitgliedschaft in der IGfH elektronisch gespeichert werden. Meine Daten werden ausschließlich zu diesem Zweck genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Ich habe die Datenschutzerklärung (www.igfh.de/datenschutz) zur Kenntnis genommen. Hinweis: Sie können die Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Für Einrichtungen und Institutionen

- Wir gehören zu:
- Einrichtungstyp 1 (bis 20 Mitarbeiter*innen*)
 - Einrichtungstyp 2 (bis 50 Mitarbeiter*innen*)
 - Einrichtungstyp 3 (bis 150 Mitarbeiter*innen*)
 - Einrichtungstyp 4 (über 150 Mitarbeiter*innen*)
- *bezogen auf Vollzeitstellen im Erziehungshilfebereich

Die Mitgliedsbeiträge können Sie unter www.igfh.de in der Rubrik Mitgliedschaft abrufen. Bitte erteilen Sie uns ein Mandat zur Abbuchungsermächtigung, es ist für Sie bequemer und erspart uns Verwaltungsaufwand!

Abbuchungsermächtigung

Ich/wir möchte/n am Abbuchungsservice teilnehmen und ermächtige/n hiermit die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto bis auf Widerruf abzubuchen.

Kontoinhaber*in: _____

BIC: _____

IBAN: _____

Schlagwortverzeichnis

Ambulante Hilfen	FT 1, FT 3, FB 2, FB 3, FB 4, FB 5, FB 10, FB 12, FB 14, WB 1, WB 3
Berufseinstieg	FT 3, FB 2, FB 3, FB 10, WB 1
Care-Leaver	FT 3, WP 2, FB 2, FB 9
Diversität / Inklusion	FT 2, WP 2, FT 3, FB 1, FB 6, FB 8
Elternarbeit	FB 4, FB 5, FB 12, FB 14, WB 1, WB 3
Forschung und Transfer	FT 1, FT 3, WP 1, WP 2
Junge Volljährige	WP 2, FB 2, FB 8, FB 9
KJSG/SGB VIII und Rechtliche Umsetzung	FT 3, WP 2, FB 1, FB 2, FB 5, FB 6, FB 8, FB 10, FB 15
Leitungskompetenzen	WP 2, FB 2, FB 3, FB 10, FB 12, WB 2
Medienpädagogik	WB 4
Methoden in den Erziehungshilfen	FT 1, FT 3, FB 3, FB 6, FB 8, FB 12, FB 14, WB 1, WB 3
Pädagogische Konzepte	FT 2, FT 3, WP 1, WP 2, FB 4, FB 6, FB 7, FB 8, FB 15, WB 3, WB 4
Partizipation	FT 1, FT 3, WP 2, FB 5, FB 6, FB 8, FB 12, WB 2, WB 3, WB 4
Pflegekinderhilfe	FT 3, FB2, FB 3, FB 5, FB 11, FB 9, FB 10,
Professionalisierung	FT 1, FT 2, FB 3, FB 5, FB 6, FB 7, FB 8, FB 10, FB 14, WB 1, WB 2
Ressourcenorientierung	FB 5, FB 6, FB 7, FB 8, FB 10, FB 14, WB 3
Selbstreflexion	FT 1, FB 3, FB 6, FB 13, FB 14, FB 15, WB 2, WB 3
Subjektorientierung	FT 1, FT2, FT 3, FB 5, FB 6, FB 8, FB 9, FB 11, FB 14, FB 15, WB 3, WB 4
Stationäre Jugendhilfe	FT 1, FT 3, WP 2, FB 3, FB 7, FB 8, FB 9, FB 10, FB 12, FB 13, FB 14, WB 2, WB 3, WB 4
Tagesgruppen	FT 1, FB 3, FB 4, FB 11, FB 12, FB14, FB 15, WB 2, WB 3, WB 4
Vormundschaft	FT 3, FB 1, FB 2, FB 4, FB 8, FB 12

Kontakt – IGfH Geschäftsstelle

**Internationale Gesellschaft für
erzieherische Hilfen e.V. (IGfH)**

Geschäftsführer

Josef Koch

069. 63 39 86 - 11
josef.koch@igfh.de

Verwaltung

Andrea Richter

Mitglieder, Fachgruppen
069. 63 39 86 - 12
andrea.richter@igfh.de

Sabine Isenmann

Fortbildungen, Buchhaltung
069. 63 39 86 - 14
sabine.isenmann@igfh.de

Anna Gmyrek

Tagungen, Publikationen
069. 63 39 86 - 18
anna.gmyrek@igfh.de

Anschrift

Geschäftsstelle
Galvanistraße 30
60486 Frankfurt am Main
069. 63 39 86 - 0
igfh@igfh.de
www.igfh.de

Referent*innen

Stefan Wedermann

Projekte, Publikationen, Gremien
069. 63 39 86 - 13
stefan.wedermann@igfh.de

Lisa Albrecht

Publikationen, Gremien
069. 63 39 86 - 16
lisa.albrecht@igfh.de

Walburga Hirschbeck

Fortbildungen, Inhouse, Gremien
069. 63 39 86 - 19
walburga.hirschbeck@igfh.de

Sara Alfia Greco (derzeit abwesend)

Bildungsreferentin
sara.greco@igfh.de

Anne Banzhaf

Beratungsforum JUGEND STÄRKEN
anne.banzhaf@igfh.de
069. 63 39 86 - 27

Marian Müller

Beratungsforum JUGEND STÄRKEN
069.63 39 86 - 20
marian.mueller@igfh.de

Tabea Möller (derzeit abwesend)

Beratungsforum JUGEND STÄRKEN
tabea.moeller@igfh.de

Marie Zoé Demant

Care Leaver Statistics Panel Studie
069. 63 39 86 - 17
marie.demant@igfh.de

Dr.'in Andrea Pohling

Care Leaver Statistics
069. 63 39 86 - 17
andrea.pohling@igfh.de

Dorothee Schäfer (derzeit abwesend)

Care Leaver Statistics Panel Studie
dorothee.schaefer@igfh.de

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (Hg.)



Beltz Juventa
Weinheim und
Basel
ISSN 0947-8957
64 Seiten
12,- €

Fortbildungs-Newsletter

Mail an: walburga.hirschbeck@igfh.de



ForE online

Newsletter

Anmeldung unter:

<https://igfh.de/fore-online-newsletter>

Die Fachzeitschrift der IGfH erscheint im Beltz Juventa Verlag und ist die auf-lagenstärkste Zeitschrift in den Erziehungshilfen. Die jährlich fünf Ausgaben des Forum Erziehungshilfen

- bringen Texte aus den Spannungsfeldern der Erziehungshilfe
- stellen Analysen und kritische Beiträge aus der Wissenschaft vor
- beinhalten Kommentare und Berichte von Praktiker*innen und Adressat*innen zu aktuellen jugendpolitischen Themen
- weisen auf Entwicklungen bei unseren europäischen Nachbarn hin

Herausgeberin: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) – Sektion Bundesrepublik Deutschland der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) e. V.

Beiträge an die Redaktion über die Schriftleitung: josef.koch@igfh.de

Verlagsverzeichnis der IGfH

- Grundsatzfragen
- Praxis und Forschung
- Internationale Aspekte
- FICE International
- Informationsbroschüren
- Online – Projekt Publikationen
- Basistexte Erziehungshilfe
- Klassiker
- mehr als 100 Titel



PUBLIKATIONEN VERZEICHNIS 2022/2023

Aktualisierung erscheint im
Sommer 2024



IGfH

**Internationale Gesellschaft für
erzieherische Hilfen e.V.**

Galvanistraße 30

D-60486 Frankfurt am Main

Tel.: 0 69. 63 39 86 - 14

Fax: 0 69. 63 39 86 - 25

www.igfh.de

tagungen@igfh.de